



**Jung.
Mutig.
Verantwortlich.**



Bestimmer oder Diener

**Lernen von
George und Greta**

Zu jung?!

**Ich kenne jetzt
meine Stärken**



Impressum

CVJM MAGAZIN Sachsen ein Magazin für Mitglieder des CVJM Sachsen e.V., erscheint viermal jährlich

Herausgeber: Christlicher Verein Junger Menschen Landesverband Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden, E-Mail: post@cvjm-sachsen.de, Internet: www.cvjm-sachsen.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V. Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
 CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. Im Druselstal 8, 34131 Kassel
 CVJM Norddeutschland e.V. Birkenstr. 34, 28195 Bremen
 CVJM-Ostwerk e.V. Sophienstr. 19, 10178 Berlin
 CVJM-LV Sachsen e.V. Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
 CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V. St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
 CVJM-LV Schlesische Oberlausitz e.V. Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
 CVJM Thüringen e.V. Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
 CVJM-Westbund e.V. Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):

Josephine Bayer (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Waldemar Buttler (Schlesische Oberlausitz) Christian Frauß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilke (Westbund), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Andree Strötter (Ostwerk), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland), Annika Walther (Bayern), Katrin Wilzius (Norddeutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Redaktion Sachsen: Thomas Richter, Andreas Frey

Bildnachweis: Archiv CVJM Sachsen e.V. oder CVJM Deutschland (S. 16-27) oder am Bild: S. 1 (Titel): Tinatin-stock.adobe.com; S. 3 (Jugendliche): ZibalMedia/Pixabay.com; S. 6+7 (Männer) realstock1-stock.adobe.com; S. 8 (1844 Arbeiter): akg-images - De Agostini Picture Lib.; S. 9 (Streik): Rolf G Wackenberg/Shutterstock.com; S. 9 (Greta): CC-BY-4.0: ©European Union 2020 - Source: EP; S. 10+11 (Interview): CVJM Bayern; S. 12+13; privat; S. 15 (Linse): jonas-svidras/unsplash.com; S. 16 (Baumhaus): CVJM-Ostwerk, (Tafel): CVJM Kirn, (Twitterbeitrag): vom 17.04.2020 von Tedros Adhanom Ghebreyesus, (Kerze): CVJM Halver; S. 17 (YouTube): CVJM Lohra; S. 18 (Frau): WAYHOME studio/Shutterstock.com; S. 19 (Seifenblasen): Aurelien Romain/Unsplash.com; S. 20+21: World YMCA; S. 22+23: Ben White/Unsplash.com; S. 24+25 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay; S. 25 (Bergsteiger): CVJM Aktivzentrum Hintersee; S. 25 (Laptop): Nick Morrison/Unsplash.com; S. 29 (Maske): 15734951/Pixabay.com; S. 36 (Hirte): pumukel/Pixabay.com.

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de) Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: IBAN: DE 40 3506 0190 1687 2000 19, BIC: GENODED1DKD

Layout und Herstellung/Anzeigenverkauf u. -verwaltung: Drei-W-Verlag GmbH Landsberger Straße 101, 45219 Essen, T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40, www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 4/20: 04.08.2020

Bezugspreis: 12,50 € im Jahr

Die Arbeit des CVJM Sachsen wird gefördert durch den Freistaat Sachsen



Titelthema: Jung. Mutig. Verantwortlich.



Zu jung?! 6



Bestimmer oder Diener 10



Young Leaders im CVJM 15

CVJM Sachsen

Corona-Initiativen 28

Ich kenne jetzt meine Stärken - FSJ 29

Back to the future - 30

TEN SING Sachsenseminar | Termine 31

CVJM Glauchau | Spenden 32

Ehe-Gottesdienste | Gebetsrundmail 33

Saat und Ernte - CVJM Crimmitschau 34

Ich geh' am Stock 36



Lernen von George und Greta 8

Verantwortliche gesucht



Verantwortliche gesucht 12

kurz notiert 4

CVJM Deutschland

Corona und der CVJM 16

»Das ist eine Zumutung« 18

Wie ehemalige internationale Freiwillige 19

Verantwortung übernehmen 31

World YMCA und EU: 20

Jugendlichen Priorität einräumen 33

Mentoring: Erfahrene Reisebegleiter für 22

den Lebensweg 36

Singlestudie: Singles im CVJM 23

Pinnwand 24

Basecamp21: Neuigkeiten zu den Planungen 26



Mathias Andrae
Referent im CVJM Sachsen

Liebe Leserin, lieber Leser,

meine Jugend begann Mitte der 90er und endete 2012 mit der Gründung meiner Familie. Fast 20 Jahre lang konnte ich in unserer Gesellschaft den Freiraum für Jugend erleben und auskosten. Danke! Die Themen, die mich dabei beschäftigten, waren ganz unterschiedlich. Musik, Drogen, Freundschaft, Liebe, Hass, etwas erschaffen, zerstören, umbauen und dabei immer wieder: **mich ausprobieren, Grenzen kennenlernen und überschreiten, neue Wege finden.** Dank dieser meiner Gesellschaft hier in Deutschland war für mich vieles möglich und das bestimmt besser als anderswo.

Ein Ort ist mir bei all dem immer wieder hängen geblieben: **mein CVJM.** Der CVJM war meine erste Adresse, als es um einen Konflikt mit dem Gesetz ging. Der CVJM war es, in dem ich Verantwortung für mein Leben übernahm. Der CVJM war es, in dem ich meine Beziehung zu Jesus Christus fand und letzten Endes war es auch der CVJM, der mich zum ersten Mal Verantwortung für andere Menschen übernehmen ließ. Ich bin vielleicht eine typische Geschichte von dreieckigen Blutkörperchen.

Als Quereinsteiger aus einer kommunistischen Familie zum Glauben zu finden – dafür steht CVJM genauso, wie für Menschen, die aus christlichem Elternhaus mit dem CVJM gemeinsam unterwegs die Welt und ihren Platz darin entdecken. Ich bin dankbar für dieses rote Dreieck mit dem schwarzen Balken, dankbar, dass es seine Idee ist, **Jugendliche das Leben mit Jesus teilen zu lassen.**

Diese Ausgabe nimmt euch mit zu den Jugendlichen, die ähnlich erleben dürfen wie ich. Sie nimmt euch mit zu den verschiedensten Arten von Verantwortungsübernahme und sie konfrontiert euch mit dem, was immer wieder im Weg zu stehen scheint

Ich wünsche euch viel Freude beim Lesen und die Gewissheit über den, der für uns alle Verantwortung getragen hat –

Jesus Christus

Euer

Mathias Andrae

»Ich bin vielleicht eine typische Geschichte von dreieckigen Blutkörperchen.«



UNI-Y

Willkommen zuhause

Du ziehst zum Semesterbeginn in eine neue Stadt? Als Uni-Y Netzwerk ist es unser Ziel, jungen Menschen einen Ort der Heimat zu schenken. Deswegen geben wir dir die Möglichkeit, einen CVJM in deiner Nähe zu finden, Menschen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Natürlich wollen wir dir auch an deinem neuen Wohnort ganz praktisch helfen mit Wohnungssuche und was alles noch dazu gehört.



Weitere Infos: www.uni-y.de

Heimatgeber gesucht!

Jedes Jahr verlassen unzählige junge Menschen ihre Heimat, um in der Stadt Studium oder Ausbildung zu beginnen. Unter ihnen auch viele CVJMer – tatkräftige Mitarbeitende und treue Teilnehmende. Doch was passiert mit ihnen? Die Erfahrung zeigt: Nur wenige von ihnen finden den Weg in die CVJM in den Uni-Städten. Genau auf diese jungen Menschen wollen wir zugehen und ihnen eine neue Heimat anbieten. Seid ihr als CVJM in einer Uni-Stadt dabei?

Dann jetzt schnell registrieren und informieren: www.uni-y.de



MITARBEIT

jugendarbeit.online

**Alles was du brauchst,
alles an einem Ort,
alles digital**

Du willst deine Angebote im CVJM abwechslungsreich, tiefgehend und spannend gestalten? Dann haben wir einen Tipp für dich: jugendarbeit.online! jo bietet für dich und dein Team jede Menge Themen, Spiele, Andachten und Aktionen. Auf jo findet ihr alles, was ihr in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen braucht. jo unterstützt dich in der Planung und Vorbereitung von Gruppenstunden, Gottesdiensten, Freizeiten u.v.m. mit vielseitigem Material. Die bisher gedruckten Materialhefte (KON, Jungscharleiter, Steigbügel, TEC, JUMAT, echt.) wurden digitalisiert und veröffentlichten ihre Inhalte nun auf jo.

Jeder CVJM kann für seine Mitarbeitenden ein jo-Abo abschließen. Teams können angelegt werden, sodass alle das passende Material für ihre Arbeit zur Verfügung haben. So erhalten sie Anregungen für eine abwechslungsreiche, spannende und inhaltsstarke Arbeit!



Auch in der Corona-Zeit findest du auf jo verschiedene Beiträge und Links für die neuen Herausforderungen.

Weitere Infos: www.jugendarbeit.online





CVJM Norddeutschland

Nach fast zweieinhalbjähriger Arbeit im »CVJM – Team – Zukunft« war es am 30. Mai 2010 endlich soweit: Der CVJM Norddeutschland e. V. konnte als neuer Dachverband in der Nachfolge des CVJM-Nordbund gegründet werden. Zum CVJM Norddeutschland gehören die Landesverbände Brückenschlag Nord-Ost, Hamburg, Hannover, Oldenburg und Ostfriesland sowie der CVJM Bremen und die Sunderhof GmbH. Vor zehn Jahren durften wir die Gründung mit einem Gottesdienst im Bremer Dom feiern, in diesem Jahr mussten wir die geplante Feier leider in den Herbst verschieben.

Einblicke in unsere Arbeit findest du auf unserer neuen Homepage: www.cvjm-norddeutschland.de

CVJM-Gastfreunde: zur aktuellen Situation

Die Gästehäuser des CVJM-Gastfreunde-Netzwerks bieten Gruppen, Familien und Einzelreisenden einen Ort, um Urlaub zu machen, Feste zu feiern oder Tagungen abzuhalten. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten viele Gästehäuser vorübergehend schließen. Derzeit ist noch unklar, wann welche Häuser wieder öffnen können, um Gäste zu empfangen. Wir hoffen, dass der Aufenthalt in den Häusern bald wieder möglich ist, unsere Gäste ihre geplante Reise machen können und in unseren Gästehäusern ein Zuhause auf Zeit finden.

Weitere Infos: www.cvjm-gastfreunde.de



Neuer Lernort in Bhubaneswar

Seit mehreren Jahren unterstützt Aktion Hoffnungszeichen das Programm »Non Formal Education« des YMCA Bhubaneswar in Indien. In neun Slums der Stadt unterstützt der YMCA Kinder mit schulergänzenden Bildungsangeboten.

Das Gebäude in einem der Slums wurde im Mai letzten Jahres durch den Zyklon Fani stark beschädigt. Der YMCA Bhubaneswar erhielt aus dem Katastrophenfonds von Aktion Hoffnungszeichen 5.000 € für einen Neubau und das Gebäude bietet nun einen guten Lernort für 30 Kinder jeden Tag.

Weitere Infos zur »Aktion Hoffnungszeichen«: www.cvjm.de/hoffnungszeichen

Bibel.Lifestream

Gute Nachrichten für Fans des Bibel.Lifestreams und für die, die es werden wollen: Aufgrund der aktuellen Situation, dass viele Jugend- und Hauskreise nicht mehr so stattfinden können wie gewohnt, hat sich das Leitungsteam des Bibel.Lifestreams entschieden, bis zum 21. Juli jede Woche am Dienstagabend aus dem Schloss Unteröwisheim live zu gehen. Bislang wurde alle 14 Tage die interaktive »Bibelarbeit« in CVJM- und Gemeindehäuser sowie Wohnzimmer gestreamt. Die CVJM-Landesverbände Baden, Bayern, Württemberg und Westbund werden auf diese Art und Weise gutes und leicht zugängliches Material zum Bibellesen allen Interessierten noch öfter anbieten können.

Um daran teilzunehmen, benötigt man nur Zugang zu einer Bibel und zum Internet (über Handy, Tablet, PC oder Smart-TV). Herzliche Einladung sowohl an alte Bibel.Lifestream-Hasen als auch an Neugierige, jeden Dienstag um 20.15 Uhr einzuschalten und mit anderen gemeinsam (und doch jeder für sich) Bibel zu lesen.

Weitere Infos: www.bibellifestream.de

Zu jung?!

In Gott und die junge Generation Vertrauen haben

»Es ist die größte aller Ermutigungen, Gottes liebende Nähe zu erfahren.«

»Es kann kaum genug ehrliche und persönliche Ermutigung geben.«

► Timotheus und ich haben etwas gemeinsam. Wir fühlen uns beide zu jung. Mir ging das jedenfalls so, als ich mit diesem Artikel begann. Ich bin gerade erst 25 geworden und stehe mit euch vor der Frage, wie junge Menschen in Verantwortung geführt und darin gut begleitet werden. Doch dann war ich erstaunt, wie viel uns die beiden Timotheus-Briefe in diesem Thema Einblick gewähren. In den beiden Briefen wird einiges deutlich, was es heißt, wenn junge Menschen leiten. Ich kann es wärmstens empfehlen, die Briefe mal mit dieser Brille zu lesen! Mir wurden dabei drei Merkposten wichtig:

Die Beziehung muss stimmen

Paulus schreibt an seinen Schüler, seinen Mentee, er nennt ihn sogar seinen Sohn (1. Tim 1,2). Das fiel mir als Erstes auf: Sie sind sehr vertrauensvoll miteinander unterwegs.

Timotheus erhält die Post von einem ihm sehr wichtigen Menschen (z.B. 2. Tim 1,4). Paulus kennt Timotheus gut, seine Empfehlungen sind auf Timotheus zugeschnitten (z.B. 1. Tim 5,21). Außerdem nimmt er seinen Ziehsohn als ganzen Mann wahr. Er thematisiert den Lebensstil, kennt seine Begabungen und ist an seiner Gesundheit interessiert (1. Tim 5,21). Scheinbar braucht es alles (Leib, Geist und Seele sind gefragt und werden beansprucht), wenn es darum geht, Verantwortung (für andere Menschen) zu übernehmen. Obwohl es einen deutlichen Altersunterschied zwischen den beiden gibt und Paulus mehr Lebenserfahrung mitbringt, können wir in 1. Tim 1,12f von seiner demütigen Haltung lesen. Er hält sich nicht für besser. Gleich zu Beginn stellt er sich solidarisch als Bruder neben Timotheus. Und das, obwohl er auch mit seiner Erfahrung protzen könnte.

Dass es gerade Paulus ist, der Timotheus all diese Hinweise gibt, muss entscheidend gewesen sein, ob und wie sich der Young Leader diese Worte zu Herzen nimmt.

Nicht jeder, der älter ist, hat automatisch die Autorität, in das Leben eines jungen Leitenden zu sprechen. Solange es eine(n) gibt, zu dem

die Beziehung stimmt, reicht das in der Regel schon aus.

Ohne Ermutigung geht's nicht

Paulus weiß, was es heißt, Menschen zu führen und Verantwortung zu tragen. Daher steht es für ihn auch außer Frage, dass es für Leitende immer die Verbindung zu Jesus Christus braucht. In ihm verwurzelt und von ihm gestärkt werden – das ist wesentlich (1. Tim 1,14; 2. Tim 2,1). Es ist die größte aller Ermutigungen, Gottes liebende Nähe zu erfahren. Von da aus entsteht alles Weitere. Darüber hinaus scheint Timotheus aber auch auf einer anderen Ebene Ermutigung zu brauchen. Er wird mehrfach daran erinnert, dass Gott ihn begabt und berufen hat. (1. Tim 4,14; 6,12). Obwohl Timotheus jung ist, gilt Gottes Berufung. Jesus gebraucht ihn und kann mit ihm etwas anfangen. Für Leitung gibt es kein Mindestalter. Offenbar war das für Timotheus eine verwundbare Stelle: Gemeindeglieder haben ihn nicht ernst genommen und verachtet für seinen (Über-)Mut (1. Tim 4,12). An diesem wunden Punkt braucht der Young Leader besonderen Zuspruch von seinem Coach. Es hat ihn sicher aufgebaut, die Briefe zu lesen.



Ich gehöre ja selbst zu der Generation, über die oft wegen ihres Übermuts gemeckert wird. Die Folge davon kann sein, dass Ermutigung besonders mager gesät wird – man möchte die Youngster ja nicht noch selbstgefälliger werden lassen. Doch an die Älteren und Erfahrenen möchte ich trotzdem eine Bitte äußern: Ermutigt dennoch! Spart euch nicht wertschätzende Worte, weil ihr Übermut befürchtet. Es ist bis heute eine spürbare Last, wenn man (in Leitung) Verantwortung trägt. Ich merke in meiner Arbeit mit (noch) Jüngeren, dass die scheinbar so selbstbewusste junge Generation trotzdem Verunsicherung und Frustration kennt. Da kann es kaum genug ehrliche und persönliche Ermutigung geben!

Young Leaders Vertrauen schenken

Der alte Paulus zeigt in seinen Briefen, dass er Timotheus vertraut. Er hat ihm die Epheser-Gemeinde anvertraut und er traut ihm die Leitung der Gemeinde zu. Er hätte den Staffelstab nicht an seinen Schüler übergeben müssen. Wir lesen im Brief, dass es auch ein Leitungsgremium gab (1. Tim 4,14). Er hätte die Aufgabe also auch Älteren, Erfahreneren anvertrauen können. Das

hängt sicher damit zusammen, dass er auf Gott vertraut. Deshalb übergibt er die Aufgabe an seinen Mentee, denn Paulus sieht sein Potenzial. Er traut ihm auch zu, theologische Diskussionen zu bestreiten (2. Tim 2,17f). Damit nicht genug, beauftragt er seinen Sohn und Bruder, selbst zum Multiplikator zu werden. Er kann sogar, obwohl er noch jung ist, Know-how weitergeben. Er kann sein Erlerntes anderen übermitteln. Dabei ist das Alter des Gegenübers nicht entscheidend, wohl aber die Haltung, mit der der junge Timotheus ihnen entgegentritt (1. Tim 5,1). Paulus sensibilisiert ihn, dass im Umgang mit Menschen Fingerspitzengefühl gefragt ist. Und ja, Paulus ist weise genug, um seine langjährigen Erfahrungen mit seinem »Sohn« zu teilen. In den Briefen häufen sich Hinweise, Tipps und Ratschläge. Dabei schießt er Timotheus Vertrauen vor. Er vertraut darauf, dass der Young Leader, seiner Gaben und Berufung gemäß, an der Hand Christi diese Verantwortung (er)tragen wird. Wer solch einen Begleiter oder eine Ermutigerin an seiner Seite hat, kann sich wirklich glücklich schätzen!



Sara-Carina Hofmann
Leiterin der CVJM Gemeinde checkpointJesus in Erfurt



Lernen von Ge

Gestalte d

»Was ist das eine Problem, das ich wahrnehme und das mir keine Ruhe lässt?«

»Nachmachen ist elementar für die Ausbreitung einer Idee.«

► Egal, in welche Epoche der Menschheitsgeschichte man schaut, immer wieder tauchen junge Menschen auf, die aktiv geworden sind und sich entschieden für eine Sache engagiert haben. Was am Anfang oft klein und unscheinbar begann, hat den Lauf der Geschichte verändert und soziale Entwicklungen vorangetrieben. Zwei von diesen jungen Menschen sind George Williams und Greta Thunberg.

George lebte im viktorianischen England und zog auf der Suche nach Arbeit vom Land nach London, der damals größten und wichtigsten Handelsstadt der Welt. Dort gründete er mit 23 Jahren den ersten CVJM. Greta stammt aus Stockholm, hörte in der Grundschule zum ersten Mal vom Klimawandel und setzte sich als 15-Jährige Freitag für Freitag vor den schwedischen Reichstag, um für eine bessere Klimapolitik zu demonstrieren. Daraus entstand die Bewegung »Fridays for future«.

Vermutlich hatten weder George noch Greta am Anfang daran gedacht, globale Bewegungen zu starten, denen sich Millionen von Menschen anschließen würden. Aber genau das ist aus ihren Aktionen und ihrem Engagement geworden. Hier sind ein paar Gedanken, was wir von George und Greta lernen können:

Alter ist nichts als eine Zahl

Es besteht immer wieder die Gefahr, dass man junge Menschen nicht ernst nimmt, weil ihnen Erfahrung und Konstanz fehlen. Aber das ist

trotzdem kein Grund. Junge Menschen sind meistens sehr offen für Veränderungen. Sie haben viele Ideen und reichlich Optimismus. Sie neigen öfter dazu, den Status quo zu hinterfragen. Sie haben noch ehrgeizige Ziele. Ihre Leidenschaft und ihr Wissen sind mindestens genauso wertvoll, wie Erfahrung und Weitsicht.

Hindernisse sind keine Grenzen

George passte nicht in sein Umfeld. Er war zu schwächlich und ungeschickt für einen Bauernjungen und musste deshalb fort von zu Hause. Greta hat das Asperger-Syndrom und kämpfte schon als Kind mit Depressionen. Die »Hindernisse« ihres Lebens waren oder sind aber keine Grenzen. Im Gegenteil: Ihr »Nachteil« wurde für ihre Sache zum »Vorteil«. Wir alle haben unterschiedliche Biografien, unterschiedliche Herausforderungen, mit denen wir zu tun haben. Aber George und Greta stehen stellvertretend dafür, dass genau diese vermeintlichen Schwächen zur Stärke werden können.

Die Not des Umfelds wahrnehmen

Die Welt, in der wir leben, ist multi-komplex. Sozial, ökologisch, ökonomisch, politisch. Sie wirklich zu verstehen, ist kaum möglich. Und keiner von uns kann alle Probleme der Welt gleichzeitig angehen. Aber was ist das eine Problem, das ich wahrnehme und das mir keine Ruhe lässt? George bewegte damals die soziale und geistliche Not der Menschen um ihn herum. Greta war geschockt von den Auswirkungen der Klimaveränderungen. Es ist eine der Herausfor-



George und Greta

ein Umfeld

derungen unserer Zeit, aus den vielen Baustellen des Lebens die eine herauszufinden, der ich meine Zeit und meine Energie widmen will.

Klein anfangen, aber groß denken

Alles Große hat einmal klein angefangen. Wer ein großes Ziel erreichen will, muss irgendwo beginnen. Und dazu braucht es meistens nicht viel: ein Pappplakat – das war alles, was Greta brauchte, um anzufangen. Bei George war es ein einfaches Zimmer, das legendäre Zimmer Nr. 14. Aber auch, wenn es bei beiden klein und einfach angefangen hat, hatten beide ein größeres Ziel im Blick: das Umdenken der eigenen Regierung in Sachen Klimapolitik oder bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen für junge Menschen.

Zum Anfangen braucht man keinen Titel

Als George und Greta angefangen haben, waren sie der Öffentlichkeit komplett unbekannt. Sie hatten kein politisches Mandat. Sie waren keine Professoren oder Bischöfe und auch keine Celebrities oder Influencer. Trotzdem haben sie etwas bewegt und Leute haben sich ihnen angeschlossen – aufgrund ihrer Person und nicht ihrer Position.

Möglichkeiten schaffen, um mitzumachen

Damit aus der Aktion einer einzelnen Person eine Bewegung werden kann, braucht es Leute, die mitmachen und sich dem Anliegen anschließen. Damit sie sich anschließen können, brauchen sie eine einfache oder eindeutige Idee, die sie nachmachen können. Sich z. B. mit einem Pappschild vor ein Rathaus zu setzen. Oder Freunde in einen

Raum einzuladen und mit ihnen Bibel zu lesen und zu beten. Die »Nachmachbarkeit«, auch wenn sie vielleicht am Anfang nicht geplant war, ist elementar für die Ausbreitung einer Idee.

Alles hat seinen Preis

Alles im Leben hat seinen Preis. Und das gilt nicht nur für materielle Güter. Erfolg kostet Zeit und harte Arbeit. Und oft genug auch Leiden. George hatte damals nicht nur Freunde. Menschen haben seine Motive hinterfragt und seine Methoden kritisiert. Greta geht es nicht anders. Sie wird angefeindet und persönlich angegriffen. Das »Leiden« für die Sache, für die man sich einsetzt, darf man nicht unterschätzen. Und man muss bereit dazu sein, wenn man wirklich etwas erreichen will.

George, Greta, Joan, Louis, Austin, Anne, Samuel, Becca, Phebe. Eine Liste von Namen, die man noch lange fortsetzen könnte. Junge Menschen, die gemeinsam haben, dass sie einen Unterschied in ihrer Zeit gemacht haben oder machen und denen der Apostel Paulus vielleicht gesagt hätte, was er dem jungen Timotheus sagte: »Niemand soll dich wegen deiner Jugend gering schätzen« (1. Tim 4,12).

Auf den Seiten des CVJM Deutschland findest du an der Pinnwand ein paar Thesen, was diese Gedanken für die CVJM-Arbeit bedeuten können. Wir schlagen vor, diese mal in verschiedenen Kreisen und Gremien zu diskutieren und die eigene Arbeit daran zu reflektieren. Rückmeldungen dazu bitte an gretaundgeorge@cvjm.de.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland



Hansjörg Kopp
Generalsekretär des
CVJM Deutschland



► *Wie kann die Übergabe von Verantwortung an die nächste Generation im CVJM gelingen? Wir haben uns zum Gespräch mit Simon Neugebauer, 32 Jahre, und Reinhard Prechtel, 58 Jahre, getroffen. Vor zwei Jahren hat Simon das Amt des ersten Vorsitzenden des CVJM Nürnberg nach der 22-jährigen Amtszeit von Reinhard übernommen.*

Besti

Verant

Was begeistert euch so am CVJM, dass ihr euch ehrenamtlich mit viel Zeit, Energie und Leidenschaft einbringt bzw. eingebracht habt?

Reinhard: Zum einem ist es der Ort, an dem ich zum Glauben gekommen bin, Gemeinschaft erlebt und Glauben geteilt habe. Was mich aber zunehmend begeistert hat, ist die Einheit in der Vielfalt, die im CVJM gelebt wird. Und dass wir im CVJM Nürnberg versuchen, miteinander ehrlich zu sein, mit Konflikten umzugehen, sich zu vergeben und das Miteinander zu gestalten.

Simon: Mich begeistert neben unserer Vielfalt und unseren vielen Kooperationen vor allem die Dynamik im CVJM. Ich will Dynamik jetzt nicht mit Schnelllebigkeit oder Aktionismus verwechseln, aber durch unsere Struktur und Eigenständigkeit können wir schnelle und mutige Entscheidungen treffen. Dadurch können wir zügig mal ein Angebot ausprobieren oder etwas Neues schaffen und bleiben in Bewegung.

Simon, du warst erst eine Periode lang Vorstandsmitglied und dann erster Vorsitzender. Hast du dich auf diese neue Verantwortung irgendwie vorbereitet?

Simon: Reinhard hat sich insbesondere die letzten beiden Jahre schon ein bisschen zurückgenommen und uns ein Stück weit das Ruder überlassen. Das zweite, was ich sehr hilfreich fand, war ein Vorstandswochenende zusammen mit Jürgen Baron. Dort hatten wir viel Zeit, nach Gott und einer Berufung für den Verein zu suchen.

Als ihr am Anfang eures Amtes wart, gab es da Situationen, in denen ihr das Gefühl hattet, dass euch die Verantwortung nicht zugetraut wurde oder wird?

Reinhard: Bei mir war es zum Teil schon bei der Wahl so, da es verschiedene Gruppen im Verein gab, die am Anfang nicht alle für mich gestimmt haben. Im Nachhinein haben sie gesagt, dass sie sich bei der Wahl unsicher waren, ob ich »fromm« genug bin. Mir wurde auch ein etwas älterer, zweiter Vorsitzender zur Seite gestellt, der ein wenig auf mich aufpassen sollte.

Simon: Ich glaube, es ist ganz natürlich, dass man als Ergebnis von einer Wahl nicht mit einhundert Prozent startet. Viele kennen einen noch nicht in der Rolle des Vorsitzenden. Ich habe damals im Lobpreisteam viel Musik gemacht. Doch dann zu sagen: »Ich will in den Verein mehr

Immer oder Diener

Verantwortung Hand in Hand weitergeben



als nur Musik einbringen«, ist für die Mitglieder eine gewisse Umstellung.

Wie habt ihr erfahren, ob ihr Vertrauen und Rückhalt im Verein habt?

Simon: In der Regel bekommt man es durchaus mit, wenn etwas ganz schief läuft. Dinge, die im allgemeinen Sinne gut laufen, werden hier grundsätzlich ein bisschen introvertierter zur Kenntnis genommen. Gleichwohl gibt es Leute – und das schätze ich sehr – die auch dann bewusst auf einen zukommen. Ein kleines Erfolgsgeheimnis ist es vielleicht, sofern möglich, in der Leitung auch immer die Breite des gesamten Vereins widerzuspiegeln, sowohl von der geistlichen Prägung, als auch vom Alter oder beruflichem Hintergrund.

Reinhard: Ja, davon war ich auch immer ein Fan.

Was hilft am meisten, junge Menschen zu ermutigen, auch verantwortliche Aufgaben zu übernehmen?

Reinhard: Vertrauen finde ich wichtig. Das war ja bei mir nicht so stark da. Von daher hatte ich am Anfang selbst öfter Zweifel. Außerdem ist es für mich wichtig, auch wirklich Verantwortung zu übergeben und abzugeben. Ich muss denen, die neu Verantwortung übernehmen, auch vertrauen, ihren Weg zu finden.

Simon: Ich würde noch einmal unterstreichen, was Reinhard gesagt hat. Auch wenn ich ihn damals als ersten Vorsitzenden sehr geschätzt habe, finde ich es im Rückblick gut, dass er nach meiner Wahl aus dem Vorstand rausgegangen ist. Ich finde es wichtig, dass man Neuen auch den Gestaltungsspielraum lässt. Darin liegt ja auch eine Motivation, nicht nur in vorgefahrenen Bahnen weitermachen zu müssen, sondern sich mit seinen Ideen einbringen zu können.

Das Verantwortungsgefühl legt man sicherlich nicht mit dem Amt automatisch ab.

Ist es dir, Reinhard, schwer gefallen, die Verantwortung abzugeben?

Reinhard: Ich habe auch in der Arbeit schon öfter Verantwortung abgegeben, daher hatte ich schon etwas Übung. Ich fand es eher schwierig, danach einen neuen Platz im Verein zu finden. Als Vorstand hatte ich eine ganz klare Rolle und danach war die Rolle wieder offen. Ein Stück weit bin ich immer noch auf der Suche.

Warum könnt ihr empfehlen, Verantwortung zu übernehmen?

Reinhard: Für mich ist da die Frage, welche Gaben und welche Berufung man hat. Also es geht nicht nur darum, Verantwortung zu übernehmen. Für mich ist entscheidend, dass wir in unseren Berufungen die spannendsten Dinge mit Gott erleben! Das kann ich nur empfehlen: Entdecke deine Begabungen und entdecke, wo Gott dich hingestellt hat. In meiner Berufung habe ich wahnsinnig viel mit Gott und Menschen erlebt.

Warum ist es für euch wichtig, auch die nächste Generation in Verantwortung zu bringen?

Reinhard: Für mich ist es fürchterlich, wenn eben nicht die Jüngeren die Verantwortung übernehmen, da es bedeutet, dass die Alten immer weiter leiten. Für mich ist das auch ein Zeichen eines ungesunden Vereins. Ziel eines Leiters muss es einfach sein, dass der Verein gesund ist. Da ist es für mich Teil der Aufgabe, jemand Neuem Verantwortung zu übertragen.

Simon: Eigentlich muss es mein Ziel als Leiter sein, permanent daran zu arbeiten, mich überflüssig zu machen. Klar ist es sinnvoll, einen ersten Vorsitzenden und eine Leitung zu haben. Aber grundsätzlich sollte man immer darauf hinarbeiten, dass möglichst viel in Eigenständigkeit passiert und man als Leiter eher moderiert oder Impulse setzt, aber nicht nur als Bestimmer agiert. In dem man das versucht, schafft man auch eine geringere Eintrittsbarriere für andere und eine geringere Austrittsbarriere für sich selbst. Aber da bin ich auch immer wieder am Lernen.

Herzlichen Dank für das spannende Gespräch! Für euch persönlich und euren Dienst im CVJM Gottes Segen!

*Das Interview führte
Annika Walther
Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
im CVJM Bayern*



Verantwortl

Jetzt bin



Lilav

► Im Rahmen meiner Ausbildung habe ich ein Freizeitpraktikum im CVJM-Westbund gemacht. Ich durfte eine Jugendgruppe leiten und einen interkulturellen Abend gestalten. Ich wollte diese Verantwortung übernehmen und mich weiterentwickeln, aber ich hatte gleichzeitig Angst davor. Die Herausforderungen haben mit den Infos und Unterlagen angefangen, die ich trotz meiner Deutschkenntnisse nicht ganz verstanden habe. Das hat mich verunsichert und ich brauchte dabei Hilfe. Außerdem hatte ich Sorge, dass ich an manchen Stellen durch die Sprachbarrieren in eine peinliche Situation komme. Es gibt auch viele selbstverständliche Verhaltensweisen und Regeln, die man als Geflüchtete nicht kennt. Deshalb ist man oft angespannt und zurückhaltend. Was mir geholfen hat, war die Ermutigung vom Mitarbeiterteam und den Menschen um mich herum, die meine Schwächen berücksichtigt haben und meine Fähigkeiten gesehen und gefördert haben. Sie haben mir Zeit geschenkt und waren hilfsbereit. Das hat mich motiviert und ermutigt.

Lilav Hannan

kommt ursprünglich aus Syrien, lebt seit 2014 in Deutschland und arbeitet als Landesreferentin für die interkulturelle Mädchen- und Frauenarbeit beim Evangelischen Jugendwerk in Württemberg



Daniel

► Man könnte sagen, dass ich zunächst den ganz »normalen« CVJM-Weg gegangen bin: Ich bin in die Jungschar gegangen, habe danach den Teenkreis besucht, war als Teilnehmer auf Freizeiten des CVJM und schließlich durfte ich selbst als Mitarbeiter in der Jungschar und später auf Freizeiten mitarbeiten, bis ich die Anfrage bekam, als Juniorvorstand im Kreisverband Wetzlar/Gießen aktiv zu werden. Als Juniorvorstand wird einem die Möglichkeit gegeben, in die Gremienarbeit eines CVJM-Vorstandes reinzuschnuppern. Als berufenes Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes bekommt man CVJM-Arbeit hautnah zu spüren. Neben meinem Theologiestudium darf ich auch im Kreisverband ständig dazulernen. Ich kann von Glück sagen, dass mir auf meinem »CVJM-Weg« Vertrauen entgegengebracht wurde. Umso glücklicher bin ich, dass ich nun als stellvertretender Vorsitzender unseres Kreisverbandes in einer Position bin, in der ich jungen Menschen auch dieses Vertrauen entgegenbringen und Mut machen darf, Verantwortung zu übernehmen.

Daniel Herr

Stellvertretender Vorsitzender im CVJM-Kreisverband Wetzlar/Gießen, Theologiestudent

»Ich kann von Glück sagen, dass mir auf meinem CVJM-Weg Vertrauen entgegengebracht wurde.«

Daniel

Wache gesucht

ich dran



Hannah

► Kommt Verantwortung eigentlich von Antwort? Ich weiß es nicht, aber mir kommt das eigentlich ganz plausibel vor: Verantwortung als Suche nach Antworten. So viele Fragen beschäftigen mich und treiben mich an, mich auf den Weg zu machen, mich zu vernetzen, auszutauschen, gemeinsam zu suchen. Ein Schritt auf dem Weg, der viel Neues angestoßen hat, war mein internationaler Freiwilligendienst im YMCA Salem (Indien). Andere Perspektiven werfen neue Fragen auf, die mich weiter bewegen: Wie können wir dazu beitragen, die Welt gerechter zu gestalten? Wer ist überhaupt »wir«? Wer ist im CVJM repräsentiert, wessen Fragen und Antworten werden gehört? Wie können wir junge Menschen auf ihrer Suche nach geistlichem Leben und Spiritualität begleiten? Mit den Antworten zu solchen Fragen zu ringen, heißt für mich, Verantwortung zu übernehmen. Gute Antworten zu finden, ist oft schwer. Manchmal ist schon die Frage falsch gestellt. Aber wir sind gemeinsam auf dem Weg. Der CVJM ist für mich ein Ort, an dem mir etwas zugetraut wird. An dem ich mich traue, Fragen zu stellen und meine Ideen in Antworten einzubringen.

Hannah Wendling

engagiert sich als Ehrenamtliche im CVJM Deutschland in der Weiterentwicklung der Internationalen Freiwilligendienste und im CVJM Freiburg



Hajo

► Als 10-Jähriger noch ganz frisch dabei, fuhr ich mit 14 Jahren bereits als Mitarbeiter auf unsere Jungscharfreizeit und versuchte, den Jungs im Shop so viel Geld wie möglich aus der Tasche zu ziehen – natürlich für einen guten Zweck. Zwei Jahre später hatten wir auf einer Mitarbeiterfreizeit in Schottland die Idee, einen Jugendkreis zu starten. Obwohl ich erst 16 war, wurde ich einer von zwei Leitern. Niemand sagte mir, ich sei zu jung. Und wenn ich (gute) Ideen hatte, gab es fast immer Leute, die mich ermutigt haben, sie auch umzusetzen – manchmal auch gegen Widerstände. Ein paar Jahre später ging ich zum Studium nach Heidelberg. Dort hörte ich immer wieder, Jugendarbeit funktioniert hier nicht – eine Erfahrung, die auch wir zu Beginn machten. Manche hörten frustriert auf und auch ich war manchmal kurz davor, alles hinzuschmeißen – vor allem, als wir gerade einen neuen CVJM gründeten. Doch eins durfte ich lernen: Bis Beziehungen wachsen, braucht es Zeit. Das gilt für die Jugendarbeit genauso wie für das Vertrauen zu dem, der uns als seine Kirche miteinander verbindet. Letzten Sommer waren wir mit über 50 Jugendlichen in Griechenland. Jeden Sonntag streamen wir einen Gottesdienst. Und manche, die vor vier Jahren neu dazugekommen sind, tragen inzwischen selbst Verantwortung.

Hajo Kenkel

1. Vorsitzender des CVJM Heidelberg-Mitte, schreibt zur Zeit seine Doktorarbeit in Theologie

»Ich wollte Verantwortung übernehmen und mich weiterentwickeln, aber ich hatte gleichzeitig Angst davor.«

Lilav

50 Sätze

*die junge Menschen davon abhalten,
Verantwortung zu übernehmen*

Das funktioniert in der Praxis niemals, das ist völlig absurd! ▼ Sammle erst mal ein bisschen Berufserfahrung, dann reden wir weiter! ▼ Das haben wir alles schon versucht, das geht nicht! Typisch Jugend! ▼ Bist du immer so empfindlich? ▼ Ich habe meinen Teil erledigt! ▼ Da mache ich es lieber gleich selbst! ▼ Nicht getadelt ist gelobt genug. ▼ Sieh zu, wie du damit klarkommst. ▼ Das haben wir schon immer so gemacht. ▼ Einmal mit Profis arbeiten. ▼ Dafür musst du dich ein halbes Jahr im Voraus verbindlich anmelden. ▼ Früher hatten wir mehr Unterstützung. ▼ Ich habe keine Zeit. ▼ Du bist zu schlecht dafür. ▼ Die anderen machen ja auch nichts. ▼ Ich muss erst mal schauen. ▼ Ich glaube, das sollte lieber jemand anderes machen. ▼ Bin voll im Stress mit ... ▼ Dafür haben wir keine Räume, die sind zu der Zeit immer belegt. ▼ Das würde den Rahmen sprengen. ▼ Es gibt keine vernünftige Alternative. ▼ Das können wir den jungen Leuten nicht zumuten! ▼ Das müssen wir besser vorbereiten. ▼ Diesmal machen wir es noch so wie immer. ▼ Das stand früher gar nicht zur Debatte. ▼ Gute Idee! Machen wir auch nicht. ▼ Das funktioniert sowieso nicht. ▼ Du bist zu unerfahren. ▼ Du kannst das nicht. ▼ Das kann nur jemand machen, der schon Erfahrung und Durchsetzungsvermögen mitbringt. ▼ Da müssen wir erst den Vorstand fragen. ▼ Wenn du ein fertiges Konzept hast, können wir da vielleicht mal drüber reden. ▼ Dafür haben wir keine Mitarbeitenden. ▼ Unser Jugendreferent ist mit dem bisherigen Programm schon voll ausgelastet. ▼ Wenn du das machen willst, musst du auch mindestens zwei Jahre dabei bleiben. ▼ Dafür hast du nicht genug Bibelwissen. ▼ Das lohnt sich nicht, du bist ja nächstes Jahr nach dem Abi weg. ▼ XY macht das seit 20 Jahren schon, das liegt ihm auch sehr am Herzen. ▼ Willst du das wirklich versuchen? ▼ Ich bin mir nicht sicher, ob du das schaffst. ▼ Kann ich wirklich auf dich bauen? ▼ Das passt doch gar nicht zu dir. ▼ Du solltest lieber das versuchen, das kannst du besser. ▼ Ich weiß ja nicht. ... ▼ Ich mache das lieber alleine, dann weiß ich, dass es wirklich läuft und klappt. ▼ Hast du das denn schon mal gemacht? ▼ Den Verantwortlichen für diese Sache werden wir bestrafen. ▼ Das können wir nicht machen, denk mal an die DSGVO! ▼ Was werden denn die Leute denken? ▼ Das haben wir vor 20 Jahren auch schon gemacht! ▼ Das haben wir schon versucht. ▼ Dafür fehlt uns die Zeit. ▼ Wer soll das denn machen? ▼ Das steht so nicht in der Bibel. ▼ Da liegt kein Segen drauf! ▼... das wirst du schon noch merken. ▼ Wer weiß, wo ich in zwei Jahren bin. ▼ Dafür haben wir kein Geld. ▼ So kann man das nicht machen.



limitierte Auflage!



CVJM-Fanschal

„Einssein YMCA“

Artikelnummer: 65310

€ 12,00

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
(0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



- STUDIUM ■
- AUSBILDUNG ■
- WEITERBILDUNG ■
- FORSCHUNG ■

**WEIL DIE
WELT**

**BEWEGER INNEN
BRAUCHT**

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Young Leaders im CVJM

► In meiner Arbeit im und für den CVJM durfte ich den letzten Jahren einige Beobachtungen zum Verhältnis zwischen jungen Erwachsenen und dem CVJM in Deutschland machen. Meine Beobachtungen möchte ich in sechs kurzen Thesen beschreiben, wobei die Thesen bewusst ein wenig überspitzt formuliert sind und zum Weiterdenken einladen sollen.



1. Der CVJM-Ortsverein hat keine klare Vision, in die sich junge Erwachsene einreihen können!

»Das Reich Gottes erscheint wie ein Fass ohne Boden und wir müssen einen Boden einziehen.« Dieses Zitat bringt es auf den Punkt, denn wir müssen definieren, was wir tun, und auf der anderen Seite lassen wollen. Unsere CVJM sind zu stark von einem Veranstaltungsmanagement geprägt. Junge Erwachsene wollen jedoch zu einer Bewegung (Movement) dazugehören. Sie wollen gemeinsam etwas bewegen.

Junge Erwachsene müssen wissen, an welcher Vision (Bewegung) sie mitarbeiten werden. Ist dies bei euch klar definiert?

2. Der CVJM-Ortsverein sieht junge Erwachsene als Lückenfüller!

Wir sind so stark damit beschäftigt, bestehende Strukturen mit Mitarbeitenden zu erhalten, dass wir verlernt haben, die jungen Erwachsenen und ihre individuellen Begabungen zu erkennen. Hier braucht es eine völlige Veränderung des Blickwinkels, weg von den Aufgaben, hin zu den jungen Erwachsenen und ihrem Calling. Weg von der Frage, welche Lücke müssen wir schließen, hin zu der Frage, was ist die Begabung dieses jungen Erwachsenen und wo kann er diese Begabung am besten einsetzen?

Schaut ihr auf die Aufgaben, die gemacht werden müssen, oder auf die Jungen Erwachsenen und ihr von Gott gegebenes Potenzial?

3. Der CVJM-Ortsverein hat eine Kultur, die davon ausgeht, dass sie keine jungen Erwachsenen halten können!

Unser Mindset ist schon so sehr darauf gepolt, dass wir keine jungen Erwachsenen erreichen, dass wir es auch wirklich nicht tun. Wir haben stellenweise längst aufgegeben und überlassen das Feld anderen. Dieses Mindset gehört in die Tonne.

Wie wäre es, wenn wir die Arbeit mit jungen Erwachsenen neu vor Gott ins Gebet bringen? Wie denken wir über die Arbeit mit jungen Erwachsenen?

4. Der CVJM-Ortsverein hat keine Mentoring-Kultur, in der Fragen gestellt werden dürfen!

Junge Erwachsene wünschen sich eine persönliche Begleitung, in der sie Fragen stellen dürfen. In dieser spannenden Altersspanne bekommt das Thema »Mündig Glauben« einen wichtigen Stellenwert. Tragfähige Antworten auf Glaubensfragen zu finden, ist für einen jungen Erwachsenen von großer Bedeutung. Apologetik ist die Seelsorge des Denkens.

Wo findet diese Seelsorge in eurem Verein einen Raum, oder anders gefragt, wo sind geistliche »Mütter und Väter« in eurem CVJM?

5. Der CVJM-Ortsverein hat keinen guten Kaffee!

Diese These ist sinnbildlich zu verstehen. Ich meine damit die Kultur oder Haltung, die wir generell in unserem CVJM vermitteln. Denn bei uns gibt es keinen guten Kaffee aus einer tollen Kaffeemaschine, sondern den billigen Kaffee aus einer uralten Thermoskanne. Aber welche Kultur vermitteln wir damit? Junge Erwachsene wünschen sich eine Kultur der Großzügigkeit, Ästhetik und Nachhaltigkeit. Aber wir setzen auf billig, zweckmäßig und einfach.

Prägen wir eine Kultur, in der junge Erwachsene ein Zuhause in unserem CVJM finden?

6. Wir haben keine gute Fehlerkultur!

Wir sehen Fehler als Problem und nicht als Chance, daran zu wachsen. Aber dort, wo keine Fehler gemacht werden dürfen, werden junge Erwachsene keine Verantwortung übernehmen. Vor einigen Jahren baute ein junger Manager im Unternehmen Hewlett-Packard richtig Mist und verbrannte ein Projektbudget von tausenden Dollar. Am nächsten Morgen sollte er ins Büro seines Chefs kommen. Er betrat das Büro und fragte: »Wo soll ich meine Kündigung unterschreiben?« Der Chef schaute ihn an: »Ich habe gerade 100.000 Dollar in ihre Ausbildung investiert. Ich wäre doof, wenn ich Sie nun kündige.«

Welchen Preis dürfen Fehler in eurem Ortsverein haben?



Philipp Kruse
ist Leitender Jugendreferent im CVJM Lemgo und Geschäftsführer der Kommunikationsagentur *visiomed*. Er gründete vor fünf Jahren eine Junge-Adulten-Arbeit.

CVJM-Ostwerk
Berlin



Das CVJM-Ostwerk hat das für diesen Sommer geplante Musikfestival »Ostival« um ein Jahr auf den 11. bis 13. Juni 2021 verschoben. Vorfreuen können sich Musikbegeisterte aber schon jetzt auf der »Road to Ostival«: einer Reihe von Livestreams vom Veranstaltungsort, dem CVJM-Camp am Storkower See. Auf dem Foto zu sehen, ist der Singer-Songwriter Will Church, der im Mai als einer der ersten eine Baumhaussession spielte. Alle Infos zum Ostival auf www.cvvm-ostwerk.de

CVJM Kirn
Kirn, Rheinland-Pfalz



CVJMer des CVJM Kirn unterstützen die Tafel Kirn seit dem Beginn der Corona-Beschränkungen bei der Lebensmittelverteilung.

Tedros Adhanom Ghebreyesus @DrTedros

#COVID19 is a test of our resilience. A lot of people are frightened & anxious, but community organizations like @WorldYMCA play an important role in communicating accurate information & keeping social bonds strong, even as we are physically apart.

[Tweet übersetzen](#)

Message from WHO Director-General Dr Tedros Adhanom Ghebreyesus. This message was recorded and broadcast as pa... ymca.int

5:55 nachm. · 17. Apr. 2020 · Twitter for iPhone

125 Retweets · 636 „Gefällt mir“-Angaben

WHO-Generalsekretär Tedros Adhanom Ghebreyesus lobt im April in einem Twitterbeitrag die Rolle des weltweiten CVJM in der Corona-Pandemie

»Nichts bleibt

Corona und

► 2020 wird für immer ein außergewöhnliches, notvolles Jahr bleiben, das uns aber auch staunen lässt. Die Pandemie und ihre Folgen haben uns im CVJM auch vorangebracht.

Zugegeben, wir erahnen bisher nur, wie tief die Einschnitte sind, die Corona im deutschen CVJM hinterlässt: Einige Ortsvereine werden wohl nicht mehr richtig auf die Beine kommen, manche Jugendgruppe konnte auch durch Online-Angebote nicht am Leben gehalten werden. Und wir müssen ehrlich fragen: Was hätten wir (noch) besser machen können?

Das Potenzial der Krise

Wir haben in diesen Wochen gelernt: Vernetzung gelingt anders, als wir bisher dachten. Videokonferenzen sind nicht länger Not-Alternativen. Wir können künftig viele gefahrene Kilometer sparen und dennoch den letzten Meter gehen. CVJM ist trotz »social distancing« enger zusammengerückt. Wir sind fürsorglich im Miteinander: national, regional, lokal.

Im CVJM und darüber hinaus in Politik und Kirchen teilen wir die positive Erfahrung, dass die Krise mit ihren Herausforderungen größer ist als jedes Logo. Wer Gutes entwickelt, teilt es gern. Damit Neues gelingen kann, braucht es Vertrauen, kurze Wege, Flexibilität und Fehlerfreundlichkeit. Lasst uns auch nach Corona flexibel und beweglich bleiben.

Zurück in den Alltag

Manche reden davon, dass wir nun wieder öffentliche Gottesdienste feiern und die Kinder- und Jugendarbeit »wiedereröffnen«. Gott sei Dank war beides nie geschlossen und nur selten abgesagt – der Digitalisierung sei Dank. Doch nicht nur das. Mitarbeitende haben Jungscharkindern Briefe geschrieben, mit Teenagern Gartengespräche geführt und vieles mehr. Wir haben auch tolle Erfahrungen gemacht. Und ja, Jugendarbeit hat sich verändert.

Es wäre ein Fehler, würden wir nun versuchen, CVJM wieder so zu gestalten, wie er vor März 2020 war. Bitte nicht.

CVJM Halver
Halver, Nordrhein-Westfalen



Der CVJM Halver feierte am 1. Mai trotz Corona-Pandemie sein 150. Vereinsjubiläum. Im Vereinshaus gab es Kuchen für alle CVJMer, der mit Einhaltung der Sicherheitsabstände und Mund-Nasen-Schutz abgeholt werden konnte, um dann zu Hause verspeist zu werden. Außerdem konnten vor dem Vereinshaus an einer großen Tafel Glückwünsche hinterlassen werden.

, wie es war«

der CVJM

Wenn wir CVJM-Arbeit nicht für, sondern mit anderen machen, dann ist jetzt eine wunderbare Chance dafür. Bleiben wir nah bei den Menschen. Das war CVJM von der ersten Stunde an.

Finanzielle Folgen

Gewiss, die CVJM-Bewegung steht vor finanziellen Herausforderungen und vor manchem Einschnitt, lokal wie (über-)regional. Auch diejenigen, die uns fördern, haben weniger. Was bedeutet das? Lasst uns zusammenrücken und noch genauer hinschauen: Wo doppelten wir Aufgabengebiete, worauf können wir verzichten, ohne an Substanz zu verlieren?

Neben dem nachhaltigen Finanzieren unserer Arbeit gilt es, großzügig zu bleiben im CVJM und im Reich Gottes. Lasst uns mit Gott rechnen.

Gott in der Krise

Was will uns Gott zeigen durch Corona? Straft er? Braucht es mehr Buße? Mein Lernen bis hier ist: Ich bin neu demütig geworden, habe wieder gelernt,

wie wichtig Solidarität und Beziehungen sind, wie schnell materieller Besitz an Bedeutung verliert, und wie ungleich er verteilt ist und dass CVJM eindrücklich zusammenhält. In allen Herausforderungen bin ich neu ermutigt und getröstet durch den, der war, ist und bleibt: Jesus Christus.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Wie können wir in der Krise mit unseren CVJM-Angeboten umgehen? Sollten wir die Sommerfreizeiten absagen? Entscheidung- und Orientierungshilfen zur CVJM-Arbeit in Zeiten von Corona gibt es unter www.cvjm.de/corona



#Jungschar #Kindergottesdienst #CVJMzuhause

CVJM Lohra
Lohra, Hessen

ABONNIEREN

Die Jungschar-Kinder des CVJM Lohra müssen auch während der Corona-Pandemie nicht auf Jungscharstunden verzichten. Der CVJM Lohra bereitet Online-Jungscharstunden vor, die über YouTube geteilt werden.

Blick in den weltweiten CVJM

► Die Corona-Pandemie hat Auswirkungen auf die ganze Welt und damit auch auf die weltweite YMCA-Bewegung. Viele YMCA mussten ihre Programme und Aktivitäten ein- oder auf Nothilfe umstellen, um Menschen beizustehen.

Wo möglich kooperieren YMCA mit Behörden oder anderen Organisationen, um Nahrungsmittel, Aufklärungskampagnen und medizinische Hilfe zu besonders gefährdeten Menschen zu bringen. So musste z. B. der YMCA in Kolumbien nicht schließen, weil die Regierung die Arbeit als systemrelevant erachtet.

Obwohl die weltweite YMCA-Bewegung in Solidarität Ressourcen miteinander teilt, wurde schnell deutlich, dass der weltweite Shutdown die Einnahmen aus Programmen und Gästehäusern wegbrechen lässt. So wird dieses Jahr Unterstützung aus wohlhabenden Ländern (wie Nordamerika) weniger werden und vor allem Partner-YMCAs im globalen Süden davon betroffen sein.

In der Not hat die YMCA-Bewegung eine besondere Relevanz, die der Generalsekretär der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in einem Twitterbeitrag deutlich zum Ausdruck brachte.



Gemeinsamer Aufruf: Coronahilfe

Wir als deutsche CVJM-Bewegung haben einen gemeinsamen Aufruf gestartet, um unseren Partnern und Geschwistern im weltweiten CVJM beizustehen.

Die Spenden- und Kampagnenseite findest du mit Beispielprojekten unter: www.cvjm.de/corona-hilfe



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

»Das ist eine Zu-Mutung«

► In meiner Heimatstadt gab es während meiner Schulzeit viele Schülerbibelkreise. Ich war als Zehntklässler kaum zu unserem gestoßen, da wurde bereits die nächste Freizeit vorbereitet. Wir waren verantwortlich für ein Treffen von 50 Schülern aus den Klassen acht bis 13, und ich mittendrin. Von Schülern für Schüler und im Hintergrund ein Lehrer unserer Schule.

Er hat Raum gegeben, wir durften gestalten. Wir konnten Verantwortung übernehmen. Nein, er hat uns nicht einfach Raum überlassen: Er hat ihn für uns geschaffen.

Erst Jahre später habe ich verstanden, dass wir keine »Lückenfüller« waren oder er sich zu alt fühlte. Er wollte das so, aus tiefster Überzeugung und hat

es uns ermöglicht, auch gegen viele kritische Einwände von Erwachsenen, die wir alle aufzählen könnten. Er hat uns nie im Regen stehen lassen, sondern sich – wo nötig – vor uns gestellt und uns trotzdem die Bühne gegeben.

Wenn wir Antworten auf die Frage suchen, wie CVJM wieder »jünger« wird, dann geht es vorrangig um unser ehrliches Wollen. Nein, niemand will die Älteren loswerden. CVJM braucht euch. Aber es braucht auch Raumgeber für junge Menschen – und zwar ohne »Hochdienen«, sondern mit Zu- und Vertrauen.

Letztens erzählte mir ein 27-jähriger Vorsitzender eines Ortsvereins, er habe seine Aufgabe jetzt einer Jüngerin(!) übergeben. Diese 19-Jährige begleitet und fördert er jetzt. Wer Raum für andere schaffen will, muss auch die Bereitschaft aufbringen, sich zurückzunehmen. Das kann schmerzhaft sein, ist ein Lernprozess, eine Zumutung. Wenn wir CVJM in die Zukunft führen, nein, wenn wir CVJM ernst nehmen und ihn gerade für junge Menschen attraktiv machen wollen, dann braucht es genau das.

Deshalb ist dieses vorliegende **CVJM MAGAZIN** nicht nur eine Ermutigung, es ist eine Zu-Mutung für alle, die CVJM lieben.

Übrigens: Jugendarbeit ist systemrelevant. Wir haben keine Vorerfahrungen, die in der aktuellen Krise helfen, und dennoch: Wer junge Menschen auf Homeschooling, nachzuholenden Lernstoff oder Betreuungsfragen reduziert, wird ihnen nicht gerecht. Eigenverantwortlichkeit, Gemeinschaftserfahrungen, Verantwortungsübernahme, Partizipation und das auf Freiwilligkeit basierend, ermöglichen die Kinder- und Jugendarbeit. Damit werden junge Menschen gefördert. Sie sind unverzichtbar für eine starke Zivilgesellschaft.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Vom Träumen und Loslassen

Wie ehemalige internationale Freiwillige Verantwortung übernehmen

► Mein Traum vor rund sieben Jahren war ein Treffen für ehemalige Freiwillige, die mit dem CVJM im Ausland waren.

Seither hat sich für die Internationalen Freiwilligendienste die Rückkehrenden-Arbeit entwickelt. Ehemalige Freiwillige arbeiten bei den Seminaren für die neuen Freiwilligen mit, sie konzipieren Seminare, organisieren Wochenenden und starteten 2018 das Ehemaligen-treffen »Homebase«. Viele der Ehemaligen engagieren sich außerdem in Initiativen und Gremien oder bei Veranstaltungen auf (inter-)nationaler, regionaler oder lokaler Ebene.

Meine Erfahrung ist: Junge Menschen wollen Verantwortung übernehmen, wenn man sie lässt. Sie tun das, weil sie – genau wie ältere Menschen – wirksam sein wollen. Und wir können sie dazu ermutigen, weil sie die Verantwortung sowieso haben – für sich und ihre Gruppe, für ihren CVJM und die Welt.

Dafür brauchen sie Räume, um sich auszuprobieren, Fehler zu machen und zu wachsen. Am besten geht es da, wo sich die jungen Menschen mit ihren eigenen Erfahrungen am direktesten für die nächste Generation einsetzen.

Hilfreich ist auch ein Team aus mehreren Generationen, so dass voneinander gelernt werden kann. Die einen haben die Erfahrung, es schon einmal gemacht zu haben, und die anderen das Know-how, was gerade bei der nächst-jüngeren Generation Sache ist.

Es braucht eine gute Reflexions- und Feedbackkultur in der Gruppe und die Gleichwertigkeit aller Beteiligten. Jede und jeder kann etwas beitragen und jeder Beitrag ist wichtig. Und nachhaltig wird es durch Entwicklungsstufen: Junge Mitarbeitende sehen bei den Älteren, wohin sie sich noch entwickeln können. Das heißt auch, immer wieder neue Aufgaben und Rollen mit denen zu suchen, die schon länger dabei sind.

Und dann außerdem:

- ▼ Nur mit den jungen Menschen. Nicht für sie!
- ▼ Es passiert, was passiert und was nicht passiert, passiert eben nicht: Gelassenheit über das, was umgesetzt wird. Wenn etwas nicht umgesetzt wird, die Verantwortung an die Beteiligten zurückgeben. Wenn gar nichts passiert, die Grundsatzfrage stellen.
- ▼ Mit den (vielleicht wenigen) Willigen arbeiten!
- ▼ Als Begleiter dranbleiben, begleiten, ermutigen, korrigieren, fördern und fordern.
- ▼ Mich selbst als Begleiter immer wieder zurücknehmen! Ständiges Überprüfen: Was ist jetzt meine Aufgabe, meine Rolle? Wer könnte als Nächstes etwas von mir oder einem anderen übernehmen? Eine der schwersten Aufgaben in der Begleitung.

Die Liste kann fortgesetzt werden. Am Ende erzähle ich nichts Neues, denn letztlich habe ich das meiste davon selbst in meiner Jugend in der TEN SING-Arbeit und damit im CVJM gelernt.

Am Anfang steht ein Traum und am Ende das Loslassen des Traumes, weil er einem nicht gehört. Es sind die Nächsten, die ihn jetzt träumen und umsetzen: auf ihre Weise.



Ehemalige internationale Freiwillige treffen sich beim »Homebase« auf dem Himmelsfels bei Kassel zum Austausch



Silke Leitenberger
Referentin Internationale Freiwilligendienste und Coach

Der Fokus liegt auf

Wie der World YMCA und die Europäische



Die erste Generation der Change Agents bei der Weltratstagung 2014 in Estes Park, Colorado

► Ist es nicht toll zu sehen, dass CVJM-Arbeit oft an der Spitze neuer Bewegungen und Innovationen steht? Kein Wunder, denn beseelte und mündige junge Menschen sind die treibende Kraft unserer Arbeit. Sie sind ein Strang der oft beschworenen »CVJM-DNA«.

Immer mehr Nichtregierungs- sowie Regierungsorganisationen haben in den letzten Jahren das »Jugend-Gen« entdeckt und richten ihr Engagement verstärkt und strategisch auf Jugendliche aus. Man spricht hier von »Youth Empowerment«, zu Deutsch: die Befähigung von jungen Menschen und die Übertragung von Verantwortung an sie.

Durchbruch des Youth Empowerments in Afrika

Wie man es auch nennt, das Konzept des Youth Empowerments ist Teil unseres Kerngeschäfts im CVJM, es eint eine

weltweit sehr vielfältige Bewegung. Den Begriff prägte besonders die African Alliance of YMCAs im Jahr 2009 mit ihrer strategischen Neuausrichtung auf dieses Thema.

Sie riefen das Trainingsprogramm »Subject to Citizen (S2C)« ins Leben, um »Potenziale freizusetzen und den Jugendlichen die Fähigkeiten und das Selbstvertrauen zu vermitteln, um sich selbst und andere junge Menschen zu transformieren.«

Die Teilnehmenden sollen sich durch das Programm vom ich-bezogenen Subjekt (Subject) zum aufgeklärten und engagierten Bürger (Citizen) entwickeln. Aber was überzeugte die Verantwortlichen, die im afrikanischen YMCA sowieso schon knappen Ressourcen in dieses Projekt zu stecken? Über 50 Prozent der Bevölkerung auf dem afrikanischen Kontinent ist unter

20 Jahre alt. Zum Vergleich: In Europa liegt der Anteil der unter 20-Jährigen bei 20 Prozent.

In politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entscheidungen sind junge Menschen aber meist unterrepräsentiert und ihre Anliegen finden zu wenig Gehör. Der CVJM will jungen Menschen eine Stimme geben, damit sie im Vertrauen auf Gott Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen.

Rückbesinnung auf die weltweite CVJM-Bewegung

Unter Leitung des World YMCA versammelte sich dann im April 2012 die weltweite CVJM-Bewegung hinter dem Begriff. Mit allen nationalen Generalsekretären erklärte man: »Wir setzen uns gemeinsam für Youth Empowerment ein.« Das Change-Agent-Programm war geboren.

jungen Menschen

Union Jugendlichen Priorität einräumen

Ein Change Agent ist ein (junger) Mensch, der lernt, Innovation und Veränderung auf persönlicher, lokaler und überregionaler Ebene anzustoßen. Seitdem haben mehr als 1.000 junge Menschen aus über 70 Ländern das globale Trainingsprogramm durchlaufen. Gemeinsam mit Sarah Simmank, Franca Kneier und Eva Herrmann kann ich lebhaft von diesem Programm berichten, denn wir gehörten der ersten Generation dieser Change Agents an. Neben Online-Trainings zu Themen wie Zeit- und Projektmanagement durften wir praxisnahe Projekte im CVJM umsetzen. Eva fasst das Programm in einem genialen Satz zusammen: »Youth Empowerment bedeutet für mich mit jungen Menschen zu arbeiten und nicht für sie.«

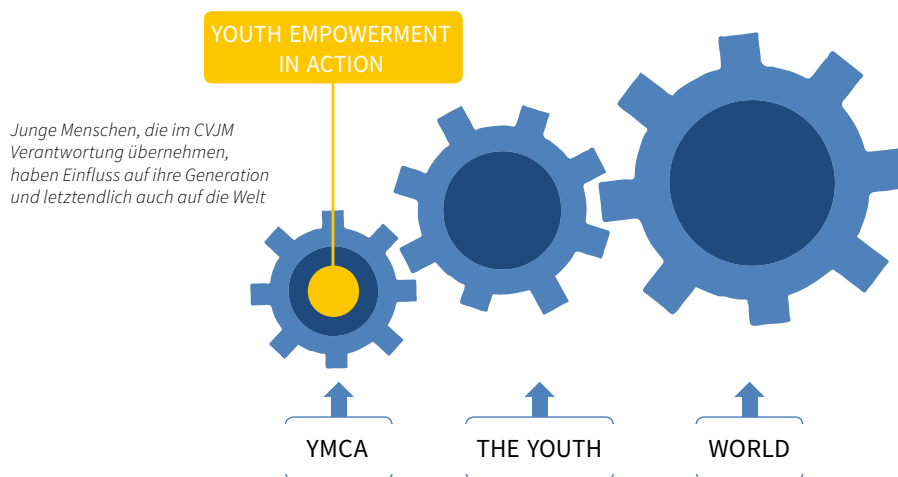
Um diese Strategie auch in den eigenen Gremien zu verankern, hat sich der World YMCA für die alle vier Jahre stattfindende Weltratstagung eine Quote auferlegt: Sowohl die Delegationen der Nationalverbände als auch der dort gewählte Vorstand müssen die Quote von einem Drittel Menschen unter 30 Jahren erfüllen.

Wie machen es andere? Die Europäische Union

Wusstest du es? Ab 1. Juli 2020 übernimmt Deutschland für sechs Monate die Präsidentschaft im Rat der Europäischen Union (EU). Und für den Jugendbereich hat man sich große Ziele gesteckt.

Aber vorher ein kurzer Abriss, was die EU alles macht, um junge Menschen strategisch zu fördern. Seit dem Jahr 2010 gibt es die EU-Jugendstrategie. Sie bildet den Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in der EU. Die aktuelle Strategie gilt für den Zeitraum 2019 bis 2027. Auch hier geht es um die Förderung von Potenzialen, Beteiligung und bürgerschaftlichem Engagement junger Menschen.

Um diese strategischen Ziele zu erreichen, hat die EU verschiedene Instrumente parat: Im CVJM bekannt ist si-



Junge Menschen, die im CVJM Verantwortung übernehmen, haben Einfluss auf ihre Generation und letztendlich auch auf die Welt

cherlich das Förderprogramm »Erasmus+« (bzw. »Jugend in Aktion«), mit dem die EU unter anderem internationale Jugendbegegnungen fördert. Oder auch der EU-Jugenddialog. Dabei handelt es sich um ein eigenes Format, um junge Menschen und Politiker an einen Tisch zu bringen.

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft strebt das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Zusammenarbeit unter anderem mit den Jugendverbänden an, die demokratische Teilhabe junger Menschen sowie die Mobilität junger Freiwilliger zu verbessern. Besonders für uns als CVJM interessant ist auch die Idee, eine »European Youth Work Agenda« zu ent-

wickeln, die einheitliche Beschlüsse zu Jugendarbeitsthemen ermöglichen soll.

Als CVJM können wir stolz sein, dass wir seit über 175 Jahren Potenzial und die Innovationskraft junger Menschen fördern und es mit Stolz sogar im Namen verbrieft tragen. Lasst uns das weiter tun: strategisch, bewusst, mit Herz und Hand!

Eine Liste mit weiterführenden Links zum Thema findest du unter:
www.cvvm.de/quellen



Sebastian Vogt
Referent
Kommunikation

Die Zutaten für gelingendes Youth Empowerment

- ▼ Problem analysieren und verstehen: Ungerechtigkeit ist das Problem, Befähigung die Lösung.
- ▼ Das Potenzial in jungen Menschen sehen: Sie können die Probleme von Gegenwart und Zukunft angehen.
- ▼ Strategische Entscheidungen in den Leitungsorganen treffen: ein »Ja!« zu Youth Empowerment geben.
- ▼ Der Plan: eine gemeinsame Geschichte, ein gutes Curriculum und klare Ziele entwickeln.
- ▼ Ohne Geld geht nichts: Fördertöpfe für junge Menschen einrichten oder anzapfen.
- ▼ Ermöglicher werden: nur im Tandem jung-alt kann Empowerment funktionieren.
- ▼ Think global, act local: die globalen Perspektiven verstehen und auf lokaler Ebene Wirkung erzielen.

Erfahrene Reisebegleiter für den Lebensweg

Mentoring: die leise Revolution

► Wenn ich auf mein bisheriges Leben zurückschaue, dann ist das Entscheidende nicht auf der »großen Bühne« passiert.

Die kleinen und großen Entscheidungen meines Lebens habe ich mit wenigen vertrauten Menschen besprochen, wie meiner Familie, meinen Freunden und meinem Mentor. Nicht Konferenzen, Gottesdienste oder andere Großereignisse haben mich zu dem gemacht, der ich jetzt bin. Zu einem bedeutenden Teil waren es die Menschen in meinem Leben, vertraute Gespräche und die Begleitung durch meinen Mentor.

Wo sind Orte der Sicherheit und Orientierung?

Mit meinen Erfahrungen schein ich nicht allein zu sein. Mentoring erlebt heute eine Blütezeit: Es wird zunehmend im Kontext von Wirtschaft, Hochschule, Jugendarbeit und Kirche angeboten.

Mentoring ist dabei für viele zur Hoffnung geworden, sich in einer immer rastloseren Zeit besser zu orientieren. Gerade die junge Generation wünscht sich Orte der Sicherheit und Reflektion, an denen man über wichtige Themen des Lebens und des Glaubens nachdenken kann. Mentoring ist so ein Ort.

Was ist Mentoring überhaupt?

Meine Definition von Mentoring ist folgende: »Mentoring ist eine freiwillige und persönliche Eins-zu-eins-Beziehung, die sich je nach beteiligten Personen entwickelt. Jede Mentorenbeziehung ist unterschiedlich und kann verschiedene Teilaspekte abdecken. Dabei legen der Mentor und sein Mentee die Schwerpunkte ihrer Beziehung gemeinsam fest.«

Das Prinzip Mentoring finden wir schon im Alten Testament, wo Gott »Mentoring« nutzt, um Menschen für seinen Dienst vorzubereiten. Josua wurde der Mentee von Mose und stand zwischen Mose und dem Volk (2. Mo 32,15). Der Prophet Elia begleitete seinen Mentee Elisa auf dessen Weg zum reifen Propheten.



Aber auch im Neuen Testament gibt es das Prinzip Mentoring, zum Beispiel bei Jesus und seinen Jüngern, bei Barnabas und Paulus oder bei Paulus und Timotheus oder Silas. Paulus schreibt in 1. Kor 11,1, dass die Christen in Korinth seinem Beispiel folgen sollen. Sie sollen sich an ihm orientieren, ihm auf dem Weg mit Jesus folgen.

Was kann Mentoring?

Junge Menschen suchen erfahrene Vorbilder, die sie ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Sie suchen andere Menschen, an denen sie sich orientieren können, ohne, dass diese ihnen vorschreiben, was sie tun sollen.

Mentoren sind wie Reisebegleiter auf dem Lebensweg, sie sind Berater und Helfer. Gerade in der Jugendarbeit und der Gemeinde ist diese intergenerationale Arbeit ein wunderbares Hilfsmittel, um Menschen zu verbinden und das gemeinsame Potenzial zu nutzen.

Mentoring sucht nicht die große Bühne, sondern ist eher die leise Revolution, die versucht das Potenzial Gottes in uns Menschen Stück für Stück zu entfalten.



Tobias Faix
Professor an der
CVJM-Hochschule

Hilfreiche Literaturtipps und Homepages

Tobias Faix: Mentoring leben: Menschen durch Begleitung fördern. Down to Earth Verlag.

Faix/Wiedekind: Mentoring. Das Praxisbuch. Ganzheitliche Begleitung von Glaube und Leben. Neukirchener Verlag.

Carolin Krämer & Tobias Faix: Gemeinsam Gemeinde gestalten: Jungdliches Potenzial entdecken und miteinander zukunftsfähig werden – mit Mentoringkonzept für die ganze Gemeinde. Neukirchener Verlag.

Vermittlung von christlichen Mentorinnen und Mentoren in ganz Deutschland. Dazu hilfreiche Praxismaterialien, Schulungen und Zertifikate: www.c-mentoring.net

Singles im CVJM

Wichtige Erkenntnisse aus der »Singlestudie« für die CVJM-Arbeit

► Singles im CVJM: Ist das ein Thema? Das sollte es jedenfalls sein. Singles sind eine in den letzten Jahrzehnten stetig wachsende gesellschaftliche Gruppe.

Versteht man unter »Single« eine erwachsene Person ohne feste Partnerschaft, dann ist im Alter zwischen 18 und 65 Jahren in Deutschland fast jede dritte Person Single. Sicher ist das im CVJM nicht anders.

Die Singlestudie

Werden Singles aber entsprechend wahrgenommen? Und was wissen wir gesichert über sie? Wie leben, glauben und lieben christliche Singles? Diesen Fragen sind wir in den vergangenen drei Jahren mit dem Institut empirica der CVJM-Hochschule intensiv nachgegangen.

Wir haben 3.235 christliche Singles online befragt und mit 15 weiteren ausführliche Interviews per Telefon geführt. Thematische Schwerpunkte waren Zufriedenheit und das Selbstverständnis von Singles, Gemeinde und Glaube, Alltag und Sozialleben, Sexualität sowie Partnersuche und Partnerwunsch.

Singles in ihren Gemeinden

Es zeigt sich, dass für christliche Singles die christliche Gemeinschaft besonders wichtig ist. Zum einen sind sie mit dieser eng verbunden, d. h. sie fühlen sich dort mehrheitlich wohl, haben dort gute Freunde sowie Menschen, mit denen sie über persönliche Probleme reden können oder auf deren Unterstützung sie vertrauen können, falls Hilfe benötigt wird.

Auf der anderen Seite fühlt sich fast jeder dritte von uns befragte Single in christlicher Gemeinschaft ausgegrenzt oder diskriminiert. Sie haben das Gefühl, dass ihre Bedürfnisse vernachlässigt werden oder sie weniger Wertschätzung als Familien und Paare erfahren.

Zwischen Heimat und Ausgrenzung

Magda drückte dies in einem der Interviews wie folgt aus: »Ich fühle mich ganz oft in Kirche und Gemeinde ausgegrenzt. Als Single, als Frau, als Nichtverheiratete, als Nichtmutter.« Singles erleben oft, dass Ehe und Familie mindestens unterschwellig als Ideal und Norm gelten. Für sie als Single bedeutet dies dann quasi automatisch nicht-ideal und nicht-normal zu sein.

Christliche Gemeinschaft spielt für Singles eine besondere Rolle. Sie ist häufig ein wichtiger Ort von Gemeinschaft, Eingebundenheit und Freizeitgestaltung. Wir konnten in der Studie tatsächlich einen positiven Zusammenhang zwischen Gottesdienstbesuch und Lebenszufriedenheit messen. Aber auch zwischen Stigmatisierung in der Gemeinde und der Lebenszufriedenheit sowie dem Selbstwert.

Spezielle Angebote fehlen

Des Weiteren gilt: Nur sechs Prozent gaben in unserer Befragung an, dass es in ihrer christlichen Gemeinschaft spezielle Angebote für Singles gibt. Eine knappe Mehrheit (53 Prozent) der befragten Singles wünscht sich aber solche Angebote. Hier klafft eine große Lücke. Diese wachsende Gruppe sollte einen festen Platz im CVJM haben, damit der CVJM ein positiver Faktor für die Lebenszufriedenheit der Singles ist. Aber auch, damit wir ihnen Raum geben, unsere Gemeinschaft zu bereichern.

Welchen Stellenwert haben Singles im CVJM? Werden ihre Bedürfnisse wahrgenommen? Sind wir mit den Singles in unserem CVJM über ihre Wünsche im Gespräch?

**Tobias Künkler, Tobias Faix,
Johanna Weddigen**
Autoren der Singlestudie



Das Buch zur Singlestudie ist unter dem Titel »Christliche Singles – wie sie leben, glauben und lieben. Das Buch zur empirica Singlestudie« im SCM Verlag erschienen.



»Zehn Gebote« des Mentorings



► An ein Mentoring hat jeder andere Erwartungen. Damit sich alle Seiten beim Mentoring wohlfühlen, sollten sich Mentor und Mentee vorab gemein-

sam überlegen, wie sie ihre Beziehung gestalten wollen. Dabei können folgende »Zehn Gebote« von Tobias Faix helfen:

1. Sei mutig: Fange an! Gemeinsame Ziele vereinbaren und Erwartungen anpassen
2. Regelmäßigkeit der Treffen bestimmen
3. Grad der Verantwortlichkeit, Erwartungshaltung klären
4. Art der Kommunikation bestimmen
5. Ebene der Vertraulichkeit (Distanz und Nähe) klären
6. Zeitraum festlegen
7. Beziehung von Zeit zu Zeit überprüfen
8. Erfolge feiern
9. Erwartungen der realen Lebenssituation anpassen
10. Mentoringbeziehung abschließen

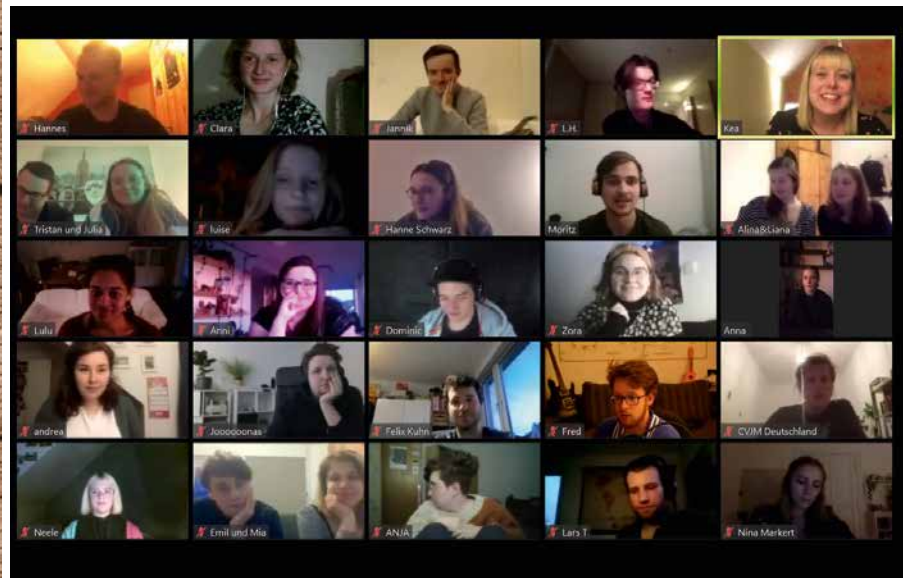


Lesetipp: »Die Größe des kleinen Anfangs«

► Im Buch »Die Größe des kleinen Anfangs« beschreibt Siegfried Fischer (ehemaliger CVJM-Sekretär) wie der junge Tuchhändlergehilfe George Williams gemeinsam mit Freunden in London den ersten CVJM gründet.

In dieser Biografie geht es nicht darum, einen besonderen Mann auf ein Podest zu heben, wo er unnachahmliche Taten vollbringt. Vielmehr erlebt der Leser einen Menschen, der den Mut hat, das Naheliegende zu tun. Gerade, weil er kein Genie war, beeindruckt die Einheit von Glaube und geschäftlicher Arbeit, von Privatem und Politischem in seinem Leben.

»Die Größe des kleinen Anfangs« kostet 7 Euro und kann beim CVJM Deutschland über versand@cvjm.de bestellt werden.



TEN SING plus online

► TEN SING plus ist ein deutschlandweites Seminar mit Jugendlichen aus mehr als 50 verschiedenen TEN SING-Gruppen, die sich traditionell in der Woche nach Ostern treffen. Dieses Jahr konnten sich die Teilnehmenden wegen der Corona-Kontaktbeschränkungen nicht, wie geplant, persönlich treffen.

Doch schon 48 Stunden nach der offiziellen Absage des Seminars strukturierte das Team aus 40 Ehrenamtlichen das Seminar zum Online-plus um. Zum ursprünglichen Motto »He-

reinspaziert« kam der Zusatz »und drinnen bleiben« dazu.

Über YouTube und Zoom trafen sich die Teilnehmenden und Mitarbeiterinnen und arbeiteten gemeinsam an Inhalten. Einen ausführlichen Bericht zu TEN SING plus online findet ihr im CVJM-Blog: www.cvjm-blog.de

Die Inhalte sind noch eine Weile bei Instagram ([tensingplus](https://www.instagram.com/tensingplus)), bei YouTube (TEN SING plus) und unter tensingplus.de verfügbar.



Neuer Verein für Glauben und Bergsport

► Mose tat es, Jesus tat es und du vielleicht auch? Auf den Berg steigen, um Gott zu begegnen. Genau das haben wir Erlebnispädagogen vom CVJM Aktivzentrum mit Gruppen am Hintersee immer wieder gemacht. Insbesondere auf unseren Alpen-experience-Wochen erlebten wir, wie Gott gewirkt hat: Ängste und persönliche Grenzen wurden überwunden und neuer Mut für alltägliche Herausforderungen gewonnen.

Um zukünftig noch mehr Menschen solche Erfahrungen zu ermöglichen, haben wir mit Freunden eine eigenständige deutschlandweite Alpenvereinssektion gegründet. Ziel ist, Touren und Kurse in verschiedenen Disziplinen (Wandern, Klettern, Biken, Skifahren etc.) anzubieten und dabei immer Bergsport und Glauben zu verbinden.

Daniel Jägers

Erlebnispädagoge im CVJM Aktivzentrum

Interesse? Schau doch mal vorbei:
www.DAV-Gipfelkreuz.de

Eine Übersicht über Angebote in deutschen CVJM-Vereinen während der Corona-Krise findet ihr auf unserer Social Wall:
www.cvjm.de/zuhause
#CVJMzuhause
#EJWzuhause

Zum Weiterdenken: Thesen zu »Lernen von George und Greta«

► George Williams und Greta Thunberg waren noch jung, als sie mit ihrer jeweiligen Idee eine globale Bewegung auslösten. Was können wir von ihnen lernen? Und was brauchen junge Menschen vom CVJM, um Verantwortung zu übernehmen?

Karsten Hüttmann und Hansjörg Kopp haben sich zu ihrem Text »Lernen von George und Greta« einige Thesen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) überlegt. Du kannst sie persönlich durchdenken oder sie in einer Mitarbeitendenrunde oder im Vorstand diskutieren:

- ▼ Leidenschaft und Wissen junger Menschen sind genauso wertvoll wie Erfahrung und Weitsicht.
- ▼ Sie verfügen über Wissen, das für den CVJM unverzichtbar ist (siehe z. B. alle digitalen Entwicklungen in den vergangenen Wochen).
- ▼ Nicht auf den Mangel schauen: Auch bei jungen Menschen kann eine vermeintliche Schwäche gerade die besondere Stärke sein, von der alle profitieren.
- ▼ Junge Menschen sind die Experten, wenn es um genau diese Zielgruppe geht.
- ▼ Sie bewerten Nöte und Herausforderungen anders als Ältere. Anders ist nicht schlechter!
- ▼ Gewiss, nicht alles, was klein beginnt, wird groß. Dennoch braucht es besonders Ermutigung und Vision auch für das Große. Das inspiriert mehr als: »Das schaffen wir eh nicht«.
- ▼ Einfache Wege der Beteiligung schaffen und stärken: Sehr eindrücklich ist, was in den letzten Wochen gerade auch von jungen Menschen entwickelt wurde, weil der Raum dafür gegeben war. Man denke nur an viele Angebote im CVJM oder z. B. auch an Internetplattformen wie »corona schooling«.
- ▼ Junge Menschen ermutigen und bestärken. Wie schnell werden sie in Frage gestellt!?

Du hast Rückmeldungen zu den Thesen?
Dann schicke sie an gretaundgeorge@cvjm.de



Mach mit und
schreib uns!

base camp 21

Der Kongress für alle,
die CVJM in die Zukunft
führen wollen

22. bis 25. April 2021

Schwäbisch Gmünd

Anmeldung ab 1. September 2020

Sei dabei!

Basecamp21 will Menschen verbinden.
Es gibt so viele begabte und leidenschaftlich Engagierte. Gemeinsam wollen wir den CVJM in die Zukunft führen.

Was dich erwartet:

CVJM erleben, relevante Keynotes, richtungsweisende biblische Impulse, gemeinsames Lernen in Workshops, Foren und Barcamps, Begegnung, Sport, Konzerte, PoetrySlam und vieles mehr.

Infos zur Unterkunft, zum Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung:

www.cvjm.de/basecamp21



Carsten Korinth (li.) unterhält sich am Rande eines Planungstreffens mit Karsten Hüttmann und Hanna Weber über ihre Erwartungen an das Basecamp21

Voneinander lernen, Neues wagen, Chancen nutzen

Ein Gespräch über die Planungen zum Basecamp21

► 2021 findet der bundesweite CVJM-Kongress Basecamp21 statt.

Ich habe mit **Hanna Weber** und **Karsten Hüttmann** vom Programmteam über ihre Erwartungen und Wünsche für den Kongress gesprochen.

Zum Basecamp21 sind alle eingeladen, die CVJM in die Zukunft führen wollen. Wer ist das für euch ganz konkret?

Hanna: Für mich sind das junge Erwachsene, die sich im CVJM engagieren, mega-viel Energie und großartige Ideen haben. Sie sind nahe am Puls der jungen Generation.

Karsten: Ich denke an Leute, die sich im CVJM an unterschiedlichen Stellen engagieren. Das sind nicht nur Vorstände, sondern alle, die sich im CVJM einbringen und denen CVJM wichtig ist. Und da sind auch ältere und erfahrene Menschen für den Blick in die Zukunft wichtig.

Wie wichtig ist beim Blick in die Zukunft auch der Blick auf die gemeinsame Basis? Für den CVJM ist das die Pariser Basis: verbinden, nachfolgen, teilen.

Hanna: Mir gefällt das Bild vom Basecamp, weil es eine Zwischenstation beschreibt. Die Pariser Basis ist unsere Grundlage, auf der wir unsere Zelte aufschlagen: super-alt, aber noch immer

aktuell. Und von dieser Basis aus gibt es mehr als einen Weg zum Gipfel.

Karsten: Es ist hilfreich, die eigene Geschichte wahrzunehmen und sich dabei zu vergewissern, wo Gott den CVJM bewegt und seine Spuren gelegt hat. Wo kommen wir her und was ist unsere Berufung? Das gilt es neu aufzugreifen, zu beleben und in unsere Zeit zu übersetzen.

Für das Basecamp wollen wir das auf ganz vielfältige Weise tun. Auf welche Programmformate und Inhalte freut ihr euch am meisten?

Karsten: Ich bin auf die Foren gespannt. Wir denken uns in verschiedene Themen hinein, die für den CVJM der Zukunft relevant sind. Und natürlich auf Shane Claiborne (US-amerikanischer Buchautor). Wir kennen uns schon lange und ich glaube, dass er uns als CVJM mit seiner Erfahrung und seiner Geschichte etwas Wichtiges und Zukunftsweisendes zu sagen hat.

Hanna: Ganz wichtig sind für mich die Bibelarbeiten und Ted-Talks am Morgen. Da wollen wir uns unserer Berufung als CVJM-Bewegung neu bewusst werden und vom Hören ins Tun kommen.

Karsten: Ehrlich, ich freue mich auf den Feierabend am Samstag. Etwas »Halligalli« und gemeinsam miteinander fei-

ern und Spaß haben. Das wird hoffentlich ordentlich krachen.

Hanna: Und an einem Nachmittag gibt es einen Einblick in neue innovative Ideen. Das ist eine riesige Chance. Wir ermutigen uns gegenseitig, voneinander zu lernen, Neues zu wagen und neue Chancen zu nutzen: eine richtige Chancenbörse.

Das Basecamp ist ja erst in gut einem Jahr. Wofür wollt ihr die Zeit bis dahin nutzen?

Hanna: Ich möchte die Zeit nutzen, um viele junge Leute aus dem CVJM für das Basecamp zu begeistern und einzuladen.

Karsten: Für mich ist wichtig, dass wir die Zeit nutzen, um uns auf das Basecamp vorzubereiten, vor allem durch Gebet und die Bitte um den Geist Gottes, dass er uns jetzt schon den Weg ins Basecamp bereitet.

Vielen Dank für das Gespräch. Ich freue mich auf die Begegnung mit euch und vielen anderen aus der CVJM-Bewegung beim Basecamp21.



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik
und Grundsatzfragen

Corona-Initiativen

Blitzlichter aus sächsischen CVJM-Vereinen

► Wir leben in besonderen Zeiten mit ganz verschiedenen Herausforderungen. Zugleich staunen wir darüber, wie kreativ, mutig und motiviert viele CVJM-Vereine diese Situation meistern und wie Neues ausprobiert wird, um auch in diesen Zeiten CVJM-Arbeit weiterzuführen. Nachfolgend möchten wir euch einige Initiativen vorstellen:

CVJM Annaberg e. V.

Christenlehre funktioniert auch daheim! Jede Woche bekommen die Kinder, die sonst in Buchholz in die Christenlehre gehen würden, einen Familienumschlag mit Liedvorschlägen, einer Bibelgeschichte und einer Bastel- oder Spieleidee. Wie auf dem Bild zu sehen ist, konnten die Kinder und Familien einen Briefumschlag mit ihrem Namen versehen an eine Leine heften und bis Ostern in jedem Umschlag Worte der Ermutigung für ihre Familienmitglieder sammeln, so wie Noah Hinkel (unten links im Bild) und seine Familie.

Rico Bernecker



CVJM Coswig e. V.

Dank Corona konnten wir Coswiger die mediale Seite unserer Arbeit ganz neu kennenlernen und kreative Formen der Vernetzung mit den Kindern und Jugendlichen entwickeln. Auf Youtube findet ihr daher nicht nur unsere Gute-Nacht-Geschichten für Klein und Groß, sondern auch die Online-Jungschar, Nachrichten der etwas anderen Art: CCVJM NF (Coswiger CVJM Newsflash) und die Videos zu unserer Lauf-Challenge, die uns hilft, gemeinsam in Bewegung zu bleiben. Im Gespräch sind wir auch mit den Ehrenamtlichen und Jugendlichen aus den Gruppen über Videochat z. B. bei »Zoom auf Gott«, mit tiefgründigen Lebens- und Glaubensgesprächen oder bei Online-Spie-

leangeboten mit den TEN SINGern. Kreativ- und Bastelangebote gibt's von uns nicht nur über Instagram oder unser MoPro-Heft »Corona Spezial«, sondern auch in Form von Basteltüten, die Material und Anleitung für je eine Kreatividee enthalten und von Kindern an verschiedenen Gartenzäunen und Bushaltestellen in Coswig mitgenommen werden dürfen.

Lisa Wengenmayr

CVJM-Kreisverband Mittweida e. V.

In Mittweida war bisher der Höhepunkt im Jugendtreff immer das gemeinsame Kochen am Mittwoch. Da das jetzt nicht mehr möglich ist, versuche ich durch die Live-Funktion auf Instagram mit meinen Jugendlichen zu kochen. Wobei ich feststellen musste, dass es nicht immer ganz einfach ist, vor der Kamera zu stehen.

Johanna Krebs



CVJM Leipzig e. V.

Bei der Überlegung, wie wir Kinder und Jugendliche erreichen, die nicht über einen Internetanschluss, einen Drucker oder ein gut ausgestattetes Kreativzimmer verfügen, sind wir auf die Idee gekommen, Bastelsets an unseren Zaun zu hängen. Die Sets unterschiedlicher Schwierigkeitslevel übersteigen den Materialwert von 1 € nicht und sind sehr beliebt. Vom Freundschafts-

band über den Eierbecher bis hin zur Frisbeescheibe aus Papptellern ist alles dabei. Innerhalb von zwei Wochen wurden über 200 Tüten mitgenommen und die Rückmeldungen sind sehr positiv – von Bastlerinnen und Bastlern, aber auch von Spaziergängern, die die Aktion wahrnehmen.

Dorit Roth



CVJM Lichtblick Niederlauterstein

In Zusammenarbeit mit dem Mittel-Erzgebirgs-Fernsehen organisiert der CVJM Lichtblick seit einigen Wochen Fernseh-Gottesdienste. Jede Woche werden Predigt, Musik und Gebete in einer anderen Gemeinde der Region aufgezeichnet und am Sonntag für rund 85.000 Haushalte und mehrere tausend Youtube-Nutzer ausgestrahlt.

Stefan Macher





CVJM Löbau e. V.

Innerhalb weniger Tage konnten wir in Löbau gemeinsam mit engagierten Bürgern der Stadt und der Kirchgemeinde eine Nachbarschafts- und Einkaufshilfe organisieren. Dabei wurden 5000 Flyer in die Haushalte von Löbau und Umgebung verteilt. Daraus ist inzwischen eine ganze Reihe von Einkaufs-Patenschaften entstanden.

Christoph Adler



Mandy, eine ehrenamtliche Mitarbeiterin des CVJM, beim Einkauf unterwegs.

CVJM Wehrsdorf e. V.

Die CVJM aus Löbau, Zittau und Wehrsdorf lassen natürlich auch 2020 die Wanderung zum 1. Mai nicht ausfallen. Dieses Mal werden sie jedoch auf kreative Weise anders (und anordnungskonform) unterwegs sein. Schaut mal hier: <https://youtu.be/HafbkBNwCps>

Johannes Adler



Mein FSJ gibt mir ein klares Bild meiner beruflichen Zukunft.

Nic Banach
CVJM Brandis e.V.
Kinderstube



Durch mein FSJ lerne ich mich, meine Fähigkeiten und Talente ganz neu kennen.

Leonore Brumm
CVJM Leipzig e.V.



Ich kenne jetzt meine Stärken

Keinen Bock mehr auf Schule? Dann mach ein FSJ!

Es war eines der schönsten und erlebnisreichsten Jahre meines Lebens. Mal kein Unterricht oder stumpfes Auswendiglernen. Einfach machen. Plötzlich kam ich mir so erwachsen vor. Wusste von einem Tag auf den anderen, was ich will. Oder auch nicht will. Jeder Tag war anders. Immer wieder wurde ich vor neue Herausforderungen gestellt. Durfte Kindern helfen, ihnen Dinge erklären. Konnte bei ihrem Alltag in Krippe, Kita oder Hort dabei sein, ihn mitgestalten und meine Ideen einbringen. Ich habe ihre Entwicklung gesehen, ob Laufen lernen oder den eigenen Namen schreiben können. Ich habe so viele Erfahrungen gesammelt und so viele unterschiedliche Menschen kennengelernt. Die Kollegen, die Kinder oder die vielen anderen Freiwilligen in den Seminaren, sie alle haben mich auf ihre Weise geprägt und begleitet.

Auch meinen Traumberuf habe ich gefunden und bin jetzt auf dem Weg, Erzieherin zu werden. Dieser Wunsch war auch der Grund, ein FSJ zu machen. Ich wollte mich ausprobieren. Wollte mich und meine Grenzen neu kennenlernen.

Ich habe immer wieder gemerkt, wo meine Stärken liegen. Auch meine Schwächen kenne ich jetzt mehr und kann besser mit diesen umgehen.

In den Seminarwochen triffst du auf deine Mitfreiwilligen, tauschst Erfahrungen aus, kannst sein, wie du bist und findest immer ein offenes Ohr. Kannst Fragen stellen und Probleme diskutieren. Erhältst Tipps und Tricks im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, beim Finden von Studium oder Beruf. Erlebst und lernst so viel mit ihnen. Dabei entsteht auch die eine oder andere Freundschaft. Immer ging ich fröhlich, voller neuem Wissen und mit einem weinenden Auge nach Hause.

Ich habe es nie bereut, eine Pause zwischen Schule und Ausbildung zu machen. Du wirst es auch nicht. Nutze das Jahr. Es ist dein Jahr.



Nina Roscher
Kindergarten
»Spatzennest« Neudorf



► **Mein erstes Sachsenseminar**

Entscheiden, einladen, losfahren, ankommen, auspacken, losfahren, einladen, zurückkommen, auspacken, aufbauen, umräumen, festschrauben, entscheiden, beten, entscheiden, ansprechen, trösten, lachen, grübeln, Wut unterdrücken, Wut rauslassen, Segen erleben, weiterbauen, losfahren, einladen, ausladen, herumtragen. - 1. Tag

Sachsenseminar. Mit inzwischen etwas Abstand sind das die Schlagworte, die mir zu diesem ersten Vollkontakt mit dem TEN SING Sachsenseminar einfallen.

Es ist schon ein besonderer Schlag Menschen, der sich hier für eine Woche in eine Schule begibt, gemeinsam mit vielen, vielen Jugendlichen. Eine Wo-

che voller Energie, Spiel, Tanz, Musik und Schlafmangel. Dieser Schlag Menschen, diese Ehrenamtlichen, nehmen sich zum Teil Urlaub, um dass mitzugestalten.

Und wie sie gestalten! Jeden Tag, den ich beim Sachsenseminar erlebte, ließ sich mit einem Wort zusammenfassen. Und so empfand ich jeden Abend in meinem Schlafsack nur eines – Dankbarkeit. Gegenüber Gott unserem Herrn und gegenüber genau diesen Menschen – den ehrenamtlichen Mitarbeitern des TEN SING Sachsenseminars 2020.

Chapeau! und LaCucaracha, ihr Lieben! Bis zum nächsten Jahr.



Mathias Andrae
Referent im
CVJM Sachsen

Back to the future

*TEN SING Sachsenseminar –
ein Seminar mit viel Leidenschaft*

► Was heißt es, wenn in Meerane das TEN SING Sachsen Seminar stattfindet? Das wollte ich noch mal herausfinden. Ich war schon öfters dabei und wollte ein vielleicht letztes Mal dabei sein. So traten wir als TEN SING Gruppe die Reise nach Meerane an und das ich kann sagen: Niemand von uns wurde auch nur im Geringsten enttäuscht.

Wir hatten eine Woche lang in den Winterferien intensiv TEN SING. Dazu gehörten nicht nur wundervolle Workshops, wo es auch ein oder zwei neue gab, sondern auch die richtig gut ausgearbeiteten Gemeinschaftsaktionen.

Sei es ein Kennenlernabend, den ich als Kennenlernabendmuffel relativ gut fand oder auch der Wohlfühlabend vor der großen Show. Apropos Show – könnte ich mich zu einem Punkt dieses Sachsen Seminar zurück versetzen, es wäre dieser Punkt, denn hier kommen alle noch mal zusammen und zeigen, was sie in weniger als einer Woche gelernt haben. Ob man noch nie an den Drums saß oder Bühnenangst hat, das war hier egal. All das macht man aus Leidenschaft. Deshalb will ich noch mal zu diesem Punkt zurück.

Niclas Meyer
TEN SING Auerbach



Ausgewählte Termine ans Herz gelegt:

Die Durchführung vieler Veranstaltungen war zum Redaktionsschluss noch völlig offen. Betet bitte für die Beendigung der Einschränkungen durch die Corona-Krise!

24.06. Vorstand
13.07. – 15.07. Referentenklausur
08.09. Referentenkonferenz
17.09. CVJM Beirat und Vorstand

Mathias Andrae:

n.n. TEN SING Konzernacht

Andreas Frey:

23.06. Kuratorium Tag der Sachsen
03.07. Projektgruppe Fundraising
11.09. – 12.09. Arbeitskreis Weltweit, Kassel

Matthias Kaden:

08.08. – 15.08. Familienfreizeit in Sellin
20.08. Jugendfestival BIETZ!
19.06. – 21.06. Graffitiprojekt Schuppen A

Renee Rock:

16.07. AK Sportmissionarische Arbeit,
Zwickau
16.07. Predigt Gottesdienst, Treuen

Lydia Schädlich:

24.06. Einführungsseminar
Offene Arbeit Teil 2
29.06. – 03.07. FSJ Abschluss-Seminar
08.08. – 23.08. EC-Teencamp
31.08. – 02.09. Klausur Freiwilligendienste
14.09. – 16.09. SOJA Jahrestagung

Maren Schob:

16.09. CVJM-Wegbegleitung Bunte
Post, Hohenstein-E.
18.09. – 20.09. Mentoring Aufbaumodule 5+6

Sibylle und Fritz Wilkening:

22.06. Eheabend in Dresden
06.07. Ehetema in Saalig
12.09. Ehe- & Familienfest Brünlos/
Bibelgarten



Gemeinsam statt Alleingang

CVJM Glauchau gewann Ende 2019
den Sächsischen Integrationspreis

► »Gemeinsam statt Alleingang!« – das ist das Motto im CVJM Glauchau. Die ganze Woche über findet man in den BOX-Projekten verschiedenste Angebote zur Freizeitgestaltung. Neben einer kostenlosen Selbsthilfwerkstatt für Fahrradinteressierte bieten wir einen offenen Kinder- und Jugendtreff an. Auch für Bewegung wird gesorgt: In der »spielBOX« ist jeden Mittwoch Zeit, sich auszutoben und bei Gemeinschaftsspielen sportlich aktiv zu werden.

Das Besondere bei uns: Neben einheimischen Kindern sind wir seit 2014 eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche mit Asyl-, Flucht- und/oder Migrationshintergrund.

Diese Mischung aus bis zu sieben Nationen kann manchmal ganz schön explosiv sein. Trotzdem sehen wir vor allem den Schatz, den Gott uns damit zur Verfügung stellt.

Immer wieder erleben wir, wie Begegnungen zwischen Kindern untereinander aber auch mit Jesus entstehen, die in einem anderen Rahmen kaum möglich wären. Und wir erleben, dass

wir für die Teilnehmer eine beständige Größe im Alltag und ein Anker in der Not sein dürfen. **Bei uns erfahren sie Annahme und Gemeinschaft.** Gemeinsam wird gekocht, gegessen, gespielt, gebastelt, gebaut und getobt. Es ist toll, dass wir zu unseren wöchentlichen Öffnungszeiten sowie bei besonderen Ereignissen wie Workshops und Freizeiten sehen dürfen, wie die Kinder und Jugendlichen Selbstvertrauen gewinnen und ihr Potenzial entfalten.

Wir hoffen, dass ihnen die Werte, die sie bei uns vorgelebt bekommen, helfen, später ein selbstbestimmtes Leben (mit Jesus) zu führen. **Der Sächsische**

Integrationspreis war eine tolle Bestätigung. Und er spornt uns an, trotz einer oft unsicheren Finanzierung weiterzumachen. Gerade jetzt ist es wichtig, den Kontakt mit unseren Kindern und Jugendlichen zu halten und ihnen zu vermitteln: es gibt da jemanden, der ist größer als jeder Virus, der möchte auch dich mit deinen Sorgen und Ängsten tragen. Wir sind gespannt, wie Gott die kommende Zeit nutzen wird, um Menschen in Glauchau zu erreichen – und welche Rolle er für uns dabei vorgesehen hat.

Helene Hertel
pädagogische Mitarbeiterin

Hilfe in aufregenden Zeiten

*Gepriesen sei der HERR für seine Hilfe!
Tag für Tag trägt er unsere Lasten.
Psalm 68,20 (Elberfelder Bibel)*

► Liebe Leserin, lieber Leser, diese Zeilen schreibe ich am 20. April 2020 und ich stelle mir vor, wie Sie das CVJM Magazin gerade in den Händen halten und lesen. Können Sie es entspannt genießen und sich an den Beiträgen erfreuen oder quälen Sie gerade große Sorgen, Ängste und Nöte und Sie suchen Trost und Stärkung durch die Artikel? Von Herzen wünsche ich, dass beides in unserer Zeitschrift enthalten ist.

Die Fülle des Lebens mit seinen Höhen und Tiefen und die Nähe unseres Herrn ist auch König David vor Augen gewesen, als er den 68. Psalm dichte-

tete. In unserer momentan aufregenden Zeit soll uns der V. 20 besonders leiten. Gott kennt Ihre und unsere Lasten und wird sie mittragen, wie er es bisher getan hat. Dafür sollen wir vor ihm mit Anbetung und Dank treten.

Als CVJM Sachsen können wir dies auch in der gegenwärtig sehr herausfordernden Situation tun, denn wir sind durch Ihre Spenden, die Zuschüsse der Landeskirche und des Freistaates Sachsen sowie die Möglichkeit der Kurzarbeit in der Lage, unsere Dienste für junge Menschen fortzuführen, obwohl das CVJM-Schiff vorerst keine Gäste begrüßen kann und so manche Veranstaltung verschoben werden muss. Der Psalmbeter spricht davon, dass der Herr Tag für Tag und

nicht Jahr für Jahr unsere Lasten trägt. Deshalb wollen wir zuversichtlich bleiben und uns täglich neu von ihm beschenken lassen. Durch Ihre Spenden in Höhe von insgesamt 36.841 € sind Sie Gottes Lastenträger für uns. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich. Neben den Fürbitten, stärkenden Worten und Gesten sind uns diese Mittel eine große Ermutigung, dass das Psalmwort auch heute noch eine entscheidende Bedeutung für uns als CVJM Sachsen und in unserem persönlichen Leben hat.

**Mit dankbaren Grüßen
Ihr / euer Andreas Frey**

**Spendenkonto des CVJM Sachsen:
DE40 3506 0190 1687 2000 19**



Ehe-Gottesdienste

Besondere Gottesdienste mit einer Predigt zu Ehe-Themen

► **Ehe-Themen als Predigt – dafür werden wir öfters angefragt, wir leben ja alle mit Menschen zusammen und die Themen greifen wichtige Lebensregeln auf.**

Zum Gottesdienst mit Ehe-Thema in **Obercrinitz** waren wir jetzt schon das dritte Jahr in Folge. Christian Müller hatte uns wieder eingeladen und die Gemeinde sich gut darauf eingelassen. Im Vorfeld gab es festliches Frühstück, ein guter Start für die Gemeinschaft. Im Gottesdienst dann einige Höhepunkte – Beiträge der Flötengruppen und ein Sketch zum Thema von einem

Ehepaar vorgespielt, auch für uns eine besondere Freude. Diesmal ging es in der Ehepredigt um das Thema »Konflikte lösen«. Im »Vater unser« sprechen wir klar von Vergebung, diese ist für Konfliktbewältigung ja so wichtig. Bei manchen Passagen wurde es sehr still in der Kirche, sicher für viele wertvoll, dies mitzerleben. Unsere kleinen Themenmitschriften wurden gern mitgenommen. Das war auch ein gutes Zeichen, ist es doch für uns alle wichtig, mit Vergebung zu leben.

In **Cranzahl** waren wir zum zweiten Mal, hier hatte uns Daniel Hess einge-

laden. Der Singegottesdienst mit Band und Lobpreis wird von jungen Leuten gern besucht. Unsere Predigt zum Thema »Reden und Verstehen« sprach doch in die Praxis. Es gab auch manches zum Lachen und alle waren intensiv dabei, wir leben ja alle in Beziehungen und so ist dieses Thema für jedes Alter interessant. Beim anschließenden Kirchenkaffee kamen wir noch mit einigen ins Gespräch und es gab dabei viele dankbare Rückmeldungen.

Sibylle & Fritz Wilkening
Referenten im CVJM Sachsen

Gebetsrundmail

Juli:
CVJM Computerclub

Betet bitte für

- ▼ gute Entscheidungen in der aktuell schwierigen Situation in Jugendclub und Kita wegen der Pandemie, vor allem in Bezug auf das angestellte Personal
- ▼ einen guten Neustart nach der Corona-Pandemie
- ▼ neue ehrenamtliche Mitarbeiter im Jugendclub

August
CVJM Crimmitschau

- ▼ Unser Kindertreff wurde 25 Jahre alt. Wir danken für Gottes Segen und seine Fürsorge für jedes Kind, das den Treff besuchte und für alle unsere Mitarbeiter. Wir bitten um seinen Segen auch in der kommenden Zeit.
- ▼ Wir bitten darum, dass der Samen des Wortes Gottes in den Herzen der jungen Leute aufgeht, die im Februar bei JesusHouse dabei sein konnten.
- ▼ Wir bitten für unseren Oase-Gottesdienst und für alle missionarischen Treffen, dass sie bald wieder mit vielen Besuchern »offline« durchgeführt werden können.

September:
CVJM Coswig

- ▼ Dank für die große Offenheit bei der Stadt Coswig und dem zuständigen Jugendamt für unsere verschiedenen Ideen, Kinder und Jugendliche online zu erreichen.
- ▼ Die Fassade unseres Hauses muss erneuert werden. Wir bitten um Kraft und Zeit für den Vorstand zum Nachdenken und Planen sowie die notwendigen finanziellen Mittel.
- ▼ Ein paar Jugendliche machen uns gerade sehr Sorgen. Wir bitten um Weisheit für ihre Lebensentscheidungen und gute Begleitende, welche genau die tröstenden oder mahnenden Worte aussprechen, die sie gerade benötigen.



► **»JesusHouse«** – zum vierten Mal hintereinander fand diese Jugendevangelisation in einer ehemaligen Deichmann-Filiale im Crimmitschauer Stadtzentrum statt. Veranstalter war wieder das örtliche Jugendnetzwerk CRI-NET, das unter dem Dach des CVJM arbeitet. Ausgerechnet in diesem Jahr haben die Mitarbeiter nicht wie bisher die letzte März-, sondern die letzte Februar-Woche dafür eingeplant.

Kurz danach war allen klar, warum es so sein sollte: Noch vor der Corona-Krise konnte diese Woche mit allabend-

lich rund 200 Besuchern stattfinden. Viele davon gehörten bisher zu keiner christlichen Gemeinde. Es waren bewegende Abende mit einer einladenden Verkündigung von Andy Müller (EC Deutschland), mit grandioser Musik, leckerem Essen und einem tollen Ambiente. Die verschiedenen Gemeinden und Vereine der Stadt standen gemeinsam hinter diesem Projekt und unterstützten es mit Gebet und Spenden. Gottes Wort wurde in die Herzen der jungen Leute ausgesät. Jetzt beten wir darum, dass diese Saat aufgeht und die jungen Leute an Jesus dran bleiben und Heimat finden in seiner Gemeinde, in welcher Form auch immer. Danke Jesus, dass diese Jugendevangelisation auch in diesem nicht einfachen Jahr stattfinden konnte!

Saat und Ernte

JesusHouse live in Crimmitschau / Band »Senfkorn« wird 50

► **»Senfkorn«**, die Band des CVJM Crimmitschau, wurde 50 Jahre alt. Ge-gründet wurde sie 1969 als »Band der Jungen Gemeinde«. In den 1980er- und 90er Jahren war sie viel im Land unterwegs. Heute ist sie die Hausband des monatlichen Oase-Gottesdienstes. Für die Musikanten ist dies ein großes Geschenk unseres Herrn, ein Zeichen seiner Treue. Nachgefeiert wurde das Jubiläum im Oase-Gottesdienst am 8. März mit über 450 Besuchern, mit einigen ehemaligen Musikanten und mit CVJM - Landesreferent i. R. Rainer Dick als Verkündiger, der zur Gründungszeit der Band Jugendwart in der Crimmitschauer Region war.



Ralf Gotter
Vorsitzender CVJM
Crimmitschau und
Band-Leader

Anzeige

WURZELN DES CHRISTLICHEN GLAUBENS ENTDECKEN

Wiesenstraße 62 · 08468 Reichenbach
Anmeldung einer Führung: Telefon 03765 2573720

Bildungs- und Begegnungszentrum
für jüdisch-christliche Geschichte und Kultur

www.unsere-wurzel.de

Ideal für Schüler- und Gemeindeguppen

Gottes Segen zum 30.!

Danke an Thomas Richter

► Den Himmelfahrtstag konnte Thomas Richter aus unserer Geschäftsstelle in diesem Jahr ganz besonders feiern. Denn am 21. Mai 2020 war sein 30-jähriges Dienstjubiläum! Für uns als CVJM Sachsen ist dies ein Grund, ganz herzlich Dank zu sagen.

Lieber Thomas, keiner hat es bisher bei uns länger ausgehalten als du! Und du hast den CVJM Sachsen nicht nur ausgehalten, sondern maßgeblich mitgebaut und mitgestaltet. Noch im Jungmännerwerk hast du deinen Dienst am 21.5.1990 begonnen und dich in den zurückliegenden drei Jahrzehnten engagiert an den unterschiedlichsten Stellen eingebracht. Viele Höhen und manche Tiefen durften wir dabei miteinander bewältigen. Lass dir für deinen Einsatz zur Ausbreitung der frohen Botschaft unter jungen Menschen liebe Dankesgrüße zurufen.

Wir freuen uns, mit dir gemeinsam unterwegs sein zu dürfen und wünschen dir Gottes reichen Segen für alle kommenden Aufgaben in unserem CVJM.

**Im Namen des gesamten Teams,
dein Andreas Frey**





Seit mehr als 25 Jahren gemeinsam unterwegs

... mit mehr als 200 sofort verfügbaren Fahrzeugen!

Alle Fahrzeuge unter
www.vw-rudolph.com



Autohaus Thomas Rudolph GmbH
Turleyring 6
09376 Oelsnitz/Erzgebirge

Tel.: 037298/327-0
info@vw-rudolph.com
www.vw-rudolph.com



Ehe- & Familienfest

Christlicher Erlebnispark Brünlos

12. September 2020

Ob es stattfinden kann?
Nähere Infos kurzfristig auf www.cvjm-sachsen.de



GEMEINSAM UNTERWEGS



CVJM SCHIFF
DRESDEN



SONDERANGEBOT SOMMERZEIT IN DRESDEN

20% Rabatt auf Übernachtung und Frühstück

Unterbringung in der Kabine mit DU/WC

Mindestübernachtung: 3 Nächte

Ab 7 Übernachtungen eine „Stadtfahrt zu Wasser“ gratis

Weitere Rabatte / Aktionen möglich

Angebot gültig zwischen 1.7. und 31.8.2020

Termine nach Verfügbarkeit - Tel. 0351 - 894 58 50

www.cvjm-schiff.de

ALPEN EXPERIENCE

CVJM AKTIVZENTRUM HINTERSEE

URLAUB MACHEN
IN DER TRAUMHAFTEN BERGKULISSE
DER BERCHTESGADENER ALPEN

Gästehaus für Gruppen,
Familien & Einzelreisende



Das CVJM Aktivzentrum am malerischen Hintersee ist der ideale Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren und das perfekte Bergerlebnis.

www.hintersee.de

Ich geh' am Stock



► Kennst du die Formulierung »Ich geh' am Stock«? Damit wird ausgedrückt: Ich bin fertig, die Luft ist raus, es geht gerade nichts mehr. Gründe dafür gibt es viele, gerade in diesen herausfordernden Zeiten. Hinter der Aussage steht die Erkenntnis: Ich brauche Hilfe, eine Stütze, etwas, das mir hilft – eben einen Stock. Dieses Eingeständnis kann etwas sehr Wertvolles und Wichtiges sein, vor allem der erste Schritt auf einem Weg, den ich mit neuem Mut gehen kann.

Leben ist herausfordernd, manchmal gefühlt auch überfordernd. Wir kommen ins Straucheln und brauchen Hilfe in ganz unterschiedlichen Situationen. Die Frage ist: Welche »Stöcke« ergreife ich? Woher erhoffe ich mir Hilfe, Führung und Unterstützung. Ich geh am Stock, ja, aber an welchem?

König David kennt herausfordernde Situationen nur zu gut. In Psalm 23 bekennt er: *»Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal ...«*. Er geht am Stock und beschreibt den wenig später sehr konkret: »Dein Stecken und Stab trösten mich«. Er erwartet und erfährt Hilfe von Gott. Das Bild des Hirten ist in diesem Zusammenhang inspirierend und ermutigend.



Der *STECKEN* des Hirten war eine Art Knüppel, mit dem er Angreifer abwehrte, oder auf Büsche und Sträucher einschlug, um schädliche Insekten oder Schlangen von seiner Herde fernzuhalten. Manchmal bekam ein Schaf damit auch einen Dämpfer, wenn es zu sehr rumgesponnen hat.

Der *HIRTENSTAB* diente zur Führung einzelner Schafe oder zum Aufrichten Neugeborener. Manchmal stützte sich der Hirte auch einfach darauf, um seine Herde gut im Blick zu behalten. Ich bin mir sicher, David hat bewusst diese zwei Bilder benutzt, um zu beschreiben, was Gott in seinem Leben getan hat und tut. Gott hat ihm manches vom Leib gehalten, was ihn fertig machen wollte, ihn aufrichtet und auf ganz unterschiedliche Art geführt durch herausfordernde Momente seines Lebens. David wusste: Ich brauche beides, Stecken und Stab und ich suche diese Zuwendung bei Gott.

Ich denke an eine herausfordernde nächtliche Situation im Krankenhaus. Dunkelheit, Angst und die Frage, wie soll das hier weitergehen? Dann kommt mir der Psalm 23 in den Sinn und in mir wächst die Gewissheit: Der Hirte ist da. Auch jetzt. Derselbe, der schon damals David geführt und getröstet hat. Immer wieder ist seitdem dieser Psalm für mich die Einladung, mich Gott neu anzuvertrauen. Darauf zu vertrauen, dass er mich als guter Hirte im Blick hat, für mich sorgen wird und mich führt. Ich wünsche uns miteinander dieses Vertrauen.



Matthias Kaden

Leitender Referent im CVJM Sachsen